



# *Phänomen Klangschale – Ein neuer Weg in der Sozialpädagogik?*

Diplomarbeit am Institut für Sozialpädagogik  
der Diözese Innsbruck in Sams



eingereicht bei:  
Mag. Werner Kapferer

vorgelegt von:  
Melanie Lampert

Sams, 13. Mai 2005

## **Vorwort**

„Der Ton der Klangschale berührt unser Innerstes, er bringt die Seele zum Schwingen“ (Hess 2001, 5).

Der Klang vermag unsere Aufmerksamkeit zu bündeln und auf unsere Mitte, unser Innerstes zu richten. Er bietet einen Gegenpol zur hektischen und schnelllebigen Zeit, in der wir leben und lädt uns ein, für einen Moment inne zu halten und unsere Bedürfnisse wahrzunehmen. Klangschalen helfen uns, den negativen Auswirkungen unserer Zeit, wie Aggressionen, Depressionen, Stress, usw. durch harmonisierende Klänge entgegenzuwirken.

Vor zwei Jahren kam ich das erste Mal mit Klangschalen in Berührung. Damals absolvierte ich das freiwillige soziale Jahr und bekam im Rahmen meiner Tätigkeit eine kurze Einführung in den Umgang mit Klangschalen. Als ich die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und die Erfolge mit Klangschalen sah, setzte ich mich intensiver mit ihnen auseinander. Im weiteren Verlauf nahm ich an der Ausbildung in der Klangmassage nach Peter Hess, die ich Anfang März 2004 beendete, teil.

Für mich ist es immer wieder unglaublich mitzuerleben, wie mit einem einzigen sanften Anschlag der Schale, der Raum mit Klang erfüllt wird und anschließend eine beruhigende Stille eintritt. Diese Wirkung und Bedeutung der Klangschale ist in meinem Umfeld nur wenig bekannt. Viele hörten bereits von diesen „singenden Schalen“, konnten ihre Wirkung bisher jedoch nicht am eigenen Körper erfahren.

Mein Wunsch und auch Ziel ist es, in meiner späteren Tätigkeit Klangschalen in den Alltag zu integrieren und so den Klienten, egal welchen Alters, ein Stück Harmonie zu schenken.

Ich lade vor allem diejenigen, die dem Thema „Klangschalen“ gegenüber kritisch eingestellt sind, ein, sich der vorliegenden Arbeit zu öffnen.

Um einen Einstieg in die Thematik zu erleichtern, habe ich folgendes Gedicht über die Klangschalen ausgewählt:

„Eintauchen in die Faszination der Klänge – Klänge verzaubern.

Verbindung zwischen Himmel und Erde spüren.

Innen und außen ist eine Einheit.

Schwingungen durchströmen den Körper von den Füßen

bis zum Kopf und vom Kopf bis zu den Füßen.

Die Energie fließt durch den Körper.

Kommunikation mit dem ICH.

Auf die innere Stimme hören.

Sich fallen lassen.

Tiefe Entspannung spüren.

Loslassen.

Gedanken ziehen wie Wolken vorbei.

Die Schalen auf dem Körper spüren.

Die Klänge hüllen ein in einen Schutzmantel.

Die Erde unter dem Körper spüren.

Angenehme Wärme durchströmt den Körper.

Eins sein mit dem Universum – sich geborgen fühlen.

Alles in mir und um mich herum ist Klang –

unendlich weit und doch ganz nah.

Kommunikation zwischen Schalen und Körper.

Unbeschreiblich schön.

Grenzen erkennen“

(Hess 2001, 28).

# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Einleitung</b>	4
<b>II. Theoretischer Teil</b>	5
<b>1. Welt der Klänge</b>	5
1.1 Klangvielfalt	5
1.2 Reizüberflutung	5
1.3 Die Welt ist Klang – Klang ist die Welt	6
1.3.1 Physikalischer Aufbau von Klang	6
1.3.2 Obertöne und obertonreiche Instrumente	7
1.3.3 Heilende Klänge	8
<b>2. Geschichte der Klangschalen</b>	9
<b>3. Wissenswertes über Klangschalen</b>	11
3.1 Ursprung und Herkunft	11
3.2 Materialien, Größen und Formen	13
3.3 Verschiedene Klangschalenarten	13
3.4 Neue, traditionell hergestellte Klangschalen	14
3.5 Anwendung von Klangschalen	15
3.5.1 Wirkungsweise von Klängen	15
3.5.2 Anwendungsgebiete der Klangschalen	16
3.5.3 Abgrenzung zum Esoterik Kult	17
<b>4. Gründerpersönlichkeit – Peter Hess</b>	18
4.1 Biographie	18
4.2 Klangmassage nach Peter Hess	18
4.2.1 Was ist eine Klangmassage und worin besteht ihre Wirkung?	18
4.2.2 Welche Klangschalen sind für die Klangmassage geeignet?	19
4.2.3 Ablauf einer Klangmassage	20
4.2.4 Abgrenzung zu anderen Methoden	24

4.3 Institut für Klang-Massage-Therapie	25
4.3.1 Von den Anfängen hin zur Klangpädagogik	25
4.3.2 Mitarbeiter/Innen	27
<b>III. Bedeutung der Klangschalen in der Sozialpädagogik</b>	<b>29</b>
<b>1. Musiktherapie und ihre Bedeutung</b>	<b>29</b>
1.1 Definition	29
1.2 Wirkungsweise	29
1.3 Verbindung: Musiktherapie – Klangarbeit	31
<b>2. Einsatzmöglichkeiten in der Sozialpädagogik im Überblick</b>	<b>32</b>
2.1 Klangschalen im Kindergarten	33
2.2 Klangarbeit im Hort	33
2.3 Klangmassage in der Begegnung mit „schwierigen Kindern“	34
2.4 Klangarbeit mit Menschen mit Behinderung	35
2.4.1 Klang und Snoezelen	36
<b>IV. Praktischer Teil</b>	<b>38</b>
<b>1. Einsatz von Klangschalen in der Kinderpsychiatrischen Beobachtungs- und Therapiestation „Carina“</b>	<b>38</b>
1.1 Einleitung	38
1.2 Klienten	39
1.3 Hypothese	40
1.4 Methodik	42
1.5 Ablauf	44
1.6 Evaluation	52
<b>2. Zusammenfassung</b>	<b>54</b>

<b>V. Nachwort</b>	55
<b>VI. Abbildungsverzeichnis</b>	56
<b>VII. Quellenverzeichnis</b>	58
<b>VIII. Anhang</b>	60
<b>1. Anhangsverzeichnis</b>	60
<b>2. Interviews</b>	61
<b>3. Fragebögen</b>	70

## **I. Einleitung**

Im Vorwort meiner Arbeit legte ich dar, wie ich zum Thema „Phänomen Klangschale – Ein neuer Weg in der Sozialpädagogik?“ gekommen bin und warum ich es gewählt habe. Im weiteren Verlauf werde ich nun die einzelnen, von mir behandelten Abschnitte kurz vorstellen, um Ihnen als Leser einen Überblick zu ermöglichen. Generell ist noch hinzuzufügen, dass sich die Arbeit in drei große Kapitel gliedert. Dies sind zum einen der theoretische und der praktische Teil und zum anderen die Bedeutung der Klangschalen in der Sozialpädagogik.

Im theoretischen Teil befasse ich mich mit Klängen im Allgemeinen, mit der Klangvielfalt, die uns umgibt, sowie mit dem Begriff der Obertöne. Im zweiten Unterthema ermögliche ich dem Leser einen Blick in die Welt der Klangschalen. Fragen: „Wie sieht die Geschichte von Klangschalen aus?“, „Aus welchen Materialien besteht denn eine Klangschale?“, etc. werden in diesem Rahmen beantwortet. Weiters widme ich mich dem Pionier auf dem Gebiet der Klangschalentechnik – Peter Hess – der die Faszination und Kraft von Klangschalen als Erster in Europa genau erforschte und publik machte, sowie seiner Methode, deren praktischen Umsetzung und seinen Mitarbeitern.

Im nächsten, größeren Kapitel „Bedeutung der Klangschalen in der Sozialpädagogik“, berichte ich kurz über die Musiktherapie allgemein und über den Zusammenhang der Musiktherapie mit der Klangarbeit. Weiters zeige ich einzelne Bereiche auf, in denen Klangschalen zum Einsatz kommen und kommen könnten.

Anschließend stelle ich den praktischen Teil meiner Diplomarbeit vor, welchen ich in der Kinderpsychiatrischen Beobachtungs- und Therapiestation „Carina“ in Feldkirch durchführte.

Ich weise zum Schluss noch darauf hin, dass ich, um den Fluss der Diplomarbeit nicht zu unterbrechen, auf geschlechtsspezifische Formen verzichte und nur von Klienten, Anwendern,... schreibe.

## II. Theoretischer Teil

### 1. Welt der Klänge

#### 1.1 Klangvielfalt

Mit dem Begriff „Klangvielfalt“ assoziiere ich zunächst den Bereich der Musik – Klang ist Musik. Bei genauerer Betrachtung ist es faszinierend, welcher Vielzahl an Klängen wir im Alltag begegnen können. Doch wie oft hören wir bewusst auf den Verkehr, auf Hintergrundmusik, auf Vogelgesang, auf Kirchenglocken, auf den Wind, auf den Rhythmus und Klang unserer Schritte, auf die Stimmen anderer Menschen? Viele von uns verlernten mit dem Erwachsenwerden, diese Vielfalt an Klängen wahrzunehmen. Kinder hingegen sind offen für Klänge und orientieren sich an ihnen. Sie sind neugierig, fragen: „Wieso klingt das so? Woher kommt das Geräusch?“, imitieren Klänge von denen sie begeistert sind und halten sich die Ohren zu, wenn die Klänge zu laut sind. Werden aus Kindern Erwachsene, so hat dies eine Abgestumpftheit der Ohren zu Folge. Wir sollten es den Kindern gleichtun und uns den Klängen wieder zuwenden.

#### 1.2 Reizüberflutung

In diesem Abschnitt zeige ich mit Hilfe der Klänge aus unserer unmittelbaren Umwelt auf, dass Klang nicht zwingend etwas Wunderschönes darstellen muss.

Steven Halpern verwendet in diesem Zusammenhang den Begriff „Akustische Umweltverschmutzung“. Wem sind die folgenden „Klänge“ nicht bekannt – Straßenlärm, Sirenen von Polizei, Rettung oder Feuerwehr, laute, dröhnende Musik, Krach bei Bauarbeiten, etc.? Lärm, ob stark oder nicht, ob dauerhaft oder vereinzelt, ist eine Belastung für uns, der wir tagtäglich ausgesetzt sind. Halpern zitiert zur Verdeutlichung einen renommierten Arzt in den USA, William H. Stewart: „Wenn man den Lärm als lästig bezeichnet, dann ist das so, als ob man den Smog eine Unannehmlichkeit nennen würde. Lärm muss als Bedrohung der Gesundheit für die Menschen überall betrachtet werden“ (Halpern 1985, 28). Lärm macht krank. Diese Annahme wird durch eine Studie aus Frankreich, die in diesem Zusammenhang durchgeführt wurde, untermauert. Das Ergebnis der Studie war eindeutig: 56 Prozent der Franzosen sehen im Lärm den größten Stressfaktor. (vgl. Tomatis 1997, 177)

Wir können Lärm nicht vollständig aus unserem Alltag verbannen. Wichtig ist jedoch, dass wir Lärm bewusst wahrnehmen und ihn, so gut es uns möglich ist, in unserer Umgebung zu reduzieren. Beispielsweise ist es uns möglich, auf die Geräuschkulisse bei uns zu Hause Einfluss zu nehmen. Wie oft sind Radio oder Fernseher eingeschaltet, ohne dass wir uns bewusst diesem Medium widmen? Sie sorgen unbewusst im Hintergrund für Unruhe. Weiters können wir uns eine „Auszeit“ gönnen, indem wir uns den natürlichen Reizen der Natur zuwenden. Wer von uns geht denn regelmäßig in die Natur, um zur Ruhe zu kommen? Diese zwei Beispiele sollen dem Leser als Anregung für weitere Ideen gegen eine Reizüberflutung u.a. im Sinne von Lärm, dienen.

### 1.3 Die Welt ist Klang – Klang ist die Welt

Im Osten herrscht die Vorstellung, dass die Welt und wir Menschen aus kosmischem Klang entstanden sind: Nada Brahma, die Welt ist Klang, der Mensch ist Klang. Auch in der christlichen Welt gibt es diese Vorstellung: „Am Anfang war das Wort“, das heißt also der Klang, oder „Gott schuf den Menschen aus Ton“ und gab ihm einen ureigenen Klang.

„Nada“ bedeutet soviel wie Klang. Das verwandte Wort „Nadi“ beschreibt den Strom, Fluss, aber auch klingend und rauschend. So könnte man sagen, dass der Klang rauscht. Weiters wird Nadi aber auch im Sinn von „Strom des Bewusstseins“ verwendet. „Brahma“ wird einer der drei Hauptgötter im Hinduismus genannt. (Die anderen zwei heißen Shiva und Vishnu.) Brahma benennt auch das höchste Göttliche Prinzip der hinduistischen Welt. Zusammengefügt heißt „Nada Brahma“ also zunächst einmal „Klang ist Gott“ oder auch umgekehrt „Gott ist Klang“. Sieht man Brahma jedoch als die Welt und den Kosmos, so ist die Schöpfung, der Kosmos, die Welt, Klang und umgekehrt: Klang ist die Welt. (vgl. Berendt 2004, 23f)

#### 1.3.1 Physikalischer Aufbau von Klang

Klänge sind hörbar gewordene Schwingungen, wobei es sich bei Klängen um periodische, rhythmische Schwingungen handelt. Generell ist für die Tonhöhe die Anzahl der Schwingungen pro Sekunde verantwortlich. Dabei gilt, je mehr Schwingungen pro Sekunde, desto höher der Ton. Die Tonhöhe wird in Hertz (Hz) gemessen und als Frequenz bezeichnet.

Die Anzahl und die Zusammensetzung der Obertöne bestimmen die Klangfarbe des Instrumentes. Lauschen wir einem Klang nach, so nehmen wir einen Grundton und die mitschwingenden Obertöne, zu denen ich im nächsten Abschnitt komme, wahr. Von den Obertönen hängen sowohl die individuelle Klangfarbe als auch die Intensität der Schwingungen eines Tones ab. (vgl. Peter 2002, 11f)

### 1.3.2 Obertöne und obertonreiche Instrumente

Obertöne werden im Englischen „harmonics“ genannt. Dabei wird bereits mit Hilfe des Begriffs auf die innere harmonische Struktur eines Tones hingewiesen. Otto-Heinrich Silber spricht hier von einer physikalischen Zwangsläufigkeit eines jeden Tones. So sind Obertöne bei jeder Art der Klangerzeugung vorhanden.

Silber trifft folgenden Vergleich, um das Bestehen der Obertöne deutlicher zu machen:

„Man kann den Oberton mit dem Licht vergleichen. Das weiße Licht der Sonne enthält das gesamte Farb- und Frequenzspektrum, aber erst die Brechung durch den Wassertropfen offenbart den Regenbogen. Genauso ist es mit einem natürlichen Ton. Man betrachtet ihn „unter dem Mikroskop“ – er enthält keimhaft immanent das gesamte Frequenzspektrum, alle Intervalle, alle Harmonien, die ganze Musik, das ganze Universum“ (Silber 2003, 29).

Für die Klangtherapie werden obertonreiche, so genannte archaische Instrumente verwendet. Zu dieser Gruppe von Instrumenten zählen unter anderem sowohl die Klangschalen als auch Trommeln, das Didgeridoo, Gongs, Tampuras und Monochorde. Archaisch deshalb, weil diese Instrumente parallel zur Entwicklung der menschlichen Kultur entstanden. Die Bedeutung archaischer Instrumente liegt in der Produktion von Klängen, welche in tiefere Schichten unserer Psyche und unseres Körpers dringen können. Setzt man diese Instrumente, z.B. Klangschalen, auf den Körper, so wird der Mensch selbst zum Klangkörper.

Ich denke, dass es bei den Instrumenten Trommeln, Didgeridoo und Gong keiner weiteren Erklärung bedarf. Tampuras und Monochorde sind jedoch in unserer Kultur eher selten gebrauchte Instrumente, die ich deshalb kurz erläutern werde.

Beim Tapura handelt es sich um ein Saiteninstrument, das aus Indien stammt. Es ist aus einem großen Kürbis als Bauch mit einem ca. ein bis eineinhalb Meter langen Hals aus Holz gebaut. Die Tapura besitzt vier bis fünf Saiten. Das Charakteristische an diesem Instrument

ist der Steg, der etwa 2,5 cm breit ist und an dem die Saiten ganz flach vorbei laufen. Dadurch ertönt ein „Scheppern“, das den typisch lang schwingenden, schnurrenden Klang entstehen lässt.

Das Monochord ist eigentlich ein viereckiger Kasten mit bis zu sechzig Saiten. „Mono“ deswegen, weil alle Saiten gleich gestimmt sind. Da es unmöglich ist, alle Saiten physikalisch exakt gleich zu stimmen, entstehen winzige Tonhöhenunterschiede. Dies hat beim Spielen zur Folge, dass es zu Überlagerungen und Interferenzen kommt, die wiederum die Vielfalt an Obertönen und den vollen Klanggehalt dieses Instruments ausmachen. (vgl. Silber 2003, 9ff)

### 1.3.3 Heilende Klänge

Dass Klänge und im weiteren Musik einen Einfluss auf die Befindlichkeit des Individuums haben, ist erwiesen. Doch wie kann Klang spezifisch zur Beruhigung und Heilung eingesetzt werden? Neben den in 1.3.2 beschriebenen archaischen Instrumenten, die erfolgreich eingesetzt werden und der Musiktherapie, auf die ich im Kapitel III näher eingehen werde, gibt es ganz auf die Harmonisierung abgestimmte und der Gesundheit dienende Musik. Diese Art von Musik findet man unter verschiedenen Bezeichnungen, zum Beispiel unter New Age Music, Alternative Music, Mental Musik usw. Steven Halpern zufolge beabsichtigt diese Musik, Körper und Geist des Zuhörers selbst die Reaktionsweise wählen zu lassen und ein Gefühl des Wohlbefindens zu erzeugen. (vgl. Halpern 1985, 201)

Ich beschäftigte mich lange mit den Begriffen „Heilend“ und „Heilung“. Was versteht man unter heilenden Klängen? Wie klingen diese? Und, sind nicht alle Klänge, die wir als angenehm empfinden für uns individuell heilsam? Auf der Suche nach einer befriedigenden Antwort stieß ich auf einen Abschnitt im Buch von Silber, der lautet: „Heilung heißt letztendlich (...) im Einklang mit sich selbst zu sein“ (Silber 2003, 144). So sind „Heilende Klänge“ diejenigen, die innere Ausgeglichenheit bewirken, Sorgen und Ängste des Alltags vergessen lassen und wohltuend wirken. Für mich ergab sich daraus, dass nicht zwingend die Musik heilend ist, sondern die individuelle Wahrnehmung und Empfindung, mit der die Musik absorbiert wird.

## 2. Geschichte der Klangschalen

Vor knapp 5000 Jahren entstand in Indien die vedische Heilkunst, die auf der Wirkungsweise von Klängen beruht. Veden werden die ältesten heiligen Texte Indiens genannt. Diese beinhalten Schriften mit literarischen Formeln, Hymnen und medizinischen Texten. Hess zufolge liegen dort die Ursprünge des Heilens mit Klang. Die Menschen in Indien waren und sind noch heute von der Wirkung des Klangs überzeugt. In Bhaktapur in Nepal wurden eigens Tempel für die Musikgötter erbaut, welche über die Ordnung der Klänge wachen. (vgl. Hess 2002, 6)

In der östlichen Vorstellung wurde der Mensch einst von Gott aus Ton geformt und es wäre denkbar, wie bereits auf Seite 6 erwähnt, dass er jedem Menschen einen persönlichen, ureigenen Klang verlieh, so wie er jeden Menschen in seinem Sein einzigartig erschuf. Diese Annahme zeigt Möglichkeiten auf, wie der Mensch gesund bleibt und in Harmonie kommt.

Die Geschichte sowie die genaue Herkunft von Klangschalen sind nicht sicher geklärt. In der Literatur findet man viele Legenden, Erzählungen und Vermutungen über diese „klingenden Schalen“. Durch Vergleiche der verschiedenen Vermutungen kam ich schließlich zu einer möglichen und für mich stimmigen Hypothese. Diese wird von den Autoren Lindner und Hess vertreten und wird im weiteren Verlauf kurz erläutert. Hauptsächlich wird das Gebiet um den Himalaya und Tibet mit den Ursprüngen der Klangschalen verbunden. David Lindner fand jedoch durch Forschungen heraus, dass das eigentliche Ursprungsland, anders als bisher angenommen, nicht Tibet, sondern China war. Die Verbreitung der Klangschalen erfolgte später über die Seidenstraße nach Tibet. Dort verblieben sie schließlich und wurden zu einem Phänomen für viele Forscher, die sich auf die Spuren der Klangschalen begaben. Sie forschten in Tibet nach Schriftdokumenten und sonstigen Anhaltspunkten. Doch außer wenigen mündlichen Erzählungen von alten Tibetanern fanden sich keine Informationsquellen. Dieses Manko führt Lindner auf den Einmarsch der kommunistischen Chinesen in Tibet im Jahre 1949 zurück. Damals wurden viele Menschen getötet und im Weiteren das Anfertigen von Klangschalen verboten. In kurzer Zeit wurde so das Wissen um Klangschalen größtenteils gelöscht. (vgl. Lindner 2002, 6f) Auch Hess ist der Ansicht, dass die grausame Machtübernahme zeitlich mit dem Ende der Produktion von Schalen und der Zerstörung des Wissens darüber zusammen fällt. (vgl. Hess 2002, 15)

Ab den 60er Jahren interessierten sich zusehends mehr Menschen für die fernöstliche Kultur und für das, was damit in Verbindung stand. Auf diesem Wege wurden die Klangschalen als klangreiches Phänomen von der westlichen Welt entdeckt und durch Erzählungen u.a. in Europa bekannt gemacht. (vgl. Jansen 2003, 3f)



(Abb.: 2)



(Abb.: 3)

### 3. Wissenswertes über Klangschalen

#### 3.1 Ursprung und Herkunft

Die Klangschalen, glockenähnliche metallene Schalen, werden auch „tibetische Klangschalen“ oder „singende Schalen“ genannt. (vgl. Huyser 2004, 9)

Die eigentliche Funktion der Klangschalen konnte bisher nicht genau geklärt werden. Dienten sie als Opferschalen oder Essgeschirr? Oder war den Menschen schon damals die Wirkung von Klangschalen bewusst? Eindeutige Aussagen konnte auch Hess trotz jahrelangen Nachforschungen auf seinen Reisen im gesamten Himalayagebiet und den Besuchen von Klöstern nicht gewinnen. Die Schalen dienten in ihren Ursprungsländern als Opferschalen sowie als Essgeschirr. Aber wie und wann wurde aus dem einfachen Essgeschirr ein Klanginstrument? Wie genau es sich zugetragen hat, weiß niemand so recht. Lindner findet für diese offenen Fragen jedoch die richtigen Worte: „Wer klare Antworten sucht, findet viel Magie“ (Lindner, 2002, 7). Vielleicht sollten wir wirklich das Gegebene, nämlich die Klangschale, dankend annehmen und es nicht rational hinterfragen wollen. Der Klang berührt unser Innerstes, ist es da von großer Bedeutung, wie, wann und warum aus den Klangschalen ein Instrument wurde? Meiner Meinung nach sollten wir in dieser Thematik unser Denken dem Gefühl unterordnen und uns auf, vielleicht fremdes, Terrain einlassen. Durch dieses Einlassen können wir viel gewinnen – sei es auch nur eine neue, wertvolle Erfahrung.



(Abb.: 4)

„Das ist  
das wirkliche Geheimnis  
der Klangschale:

Nimm dir Zeit.  
Nimm dir Raum.

Lausche.  
Fühle.  
Höre.  
Hier.  
Jetzt.

Du  
und  
der Klang.

Sein“  
(Lindner 2002, 70).



(Abb.: 5)

### 3.2 Materialien, Größen und Formen

#### *Material*

Klangschalen bestehen aus einer Legierung von bis zu zwölf verschiedenen Metallen. Einer Überlieferung zufolge soll eine Klangschale sieben, den Planeten zugeordnete und im Buddhismus vorherrschende Metalle enthalten. Gold, Silber, Quecksilber, Kupfer, Eisen, Zinn und Blei stehen eng im Zusammenhang mit folgenden Planeten: Sonne, Mond, Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn. Anneke Huyser betont jedoch, dass nicht alle Schalen zwingend aus allen sieben Metallen bestehen müssen und dass nicht jede Schale die gleiche Zusammensetzung besitzt. In ihrem Buch weist sie darauf hin, dass weitere Legierungsarten existieren. Darauf ist auch das Faktum, dass jede Klangschale ein einmaliger Gegenstand ist, zurückzuführen. Keine Klangschale gleicht einer anderen. Jede variiert in Metallzusammensetzung, Größe, Dicke und Form. (vgl. Huyser 2004, 41) Der Klang der Schale wird durch die Metallzusammensetzung, der Form und der Stärke des Randes der Klangschale bestimmt. Die Legierung hat außerdem Auswirkungen auf die Schwingungsqualität.

#### *Größe*

Klangschalen gibt es mit bis zu einem Durchmesser von 30 Zentimetern und einem Gewicht von maximal 4 Kilogramm zu kaufen. (vgl. Hess 2002, 15f)

#### *Form*

Die meisten Schalen sind goldfarbig. Deren Umfang ist rund. Weiters gibt es flache, breite, kleine und mittelgroße bis große Schalen. Schalen mit kleinem oder breiterem Boden. (vgl. Jansen 2003, 31) Diese Aufzählungen sollen noch einmal verdeutlichen, dass Klangschalen in zahlreichen Formen existieren und dass es viele Unterschiede im Aussehen und Klang gibt.

### 3.3. Verschiedene Klangschalenarten

#### - Tibetische Klangschale

- \* klassische Form der Klangschale (weite, ausladende Form)
- \* Herkunftsland: Nepal
- \* sie wiegt ein bis eineinhalb Kilogramm
- \* obertonreich im Klang

#### - Manipuri - oder Assam - Klangschale

- \* diese Schale wird in Ostnepal und Assam hergestellt
- \* sie besitzt ein geringes Gewicht (200-400 Gramm)
- \* ihr Ton ist hoch und klar

#### - Indische Klangschale

- \* sie stammt aus dem Bereich Puri (südlich von Kalkutta)
- \* Gewicht: 600 bis 1200 Gramm
- \* ihr Klang ist klarer und nicht so obertonreich wie der einer tibetischen Klangschale

#### - Bengalische Klangschale

- \* Herkunft: Bengalen (oberhalb von Kalkutta)
- \* sie wiegt zwischen einem und drei Kilogramm
- \* ihr Ton liegt zwischen dem einer Klangschale und dem eines Gongs

#### - Japanische Klangschalen

- \* auch „Rin“ Schalen genannt
- \* werden aus einem Stück Metall gedreht
- \* ihr Klang ist rein

(vgl. Hess 2002, 16f / Lindner 2002, 19ff)

### 3.4 Neue, traditionell hergestellte Klangschalen

Anneke Huyser (2004, 10) schreibt: „Die einzige Einschränkung, die wir an das Auftauchen der Klangschalen hier im Westen vielleicht machen können, ist die Tatsache, dass sie nicht mehr in der altbekannten Art und Weise hergestellt werden.“ Diese Aussage widerspricht der von Peter Hess, den ich im vierten Kapitel genauer vorstelle. Hess beschreibt in seinem Buch „Klangschalen für Gesundheit und innere Harmonie“, wie er im Himalaya, durch die Bekanntschaft eines 94-jährigen Mannes mit der traditionellen Herstellung in Berührung kam und diese mit der Unterstützung eines Metallingenieurs aufleben ließ. Aufgrund vieler Analysen alter Klangschalen und diesem Wissen über die Legierung und Fertigung wurden die „neuen“ Klangschalen ebenso hochwertig wie die „alten“ eingestuft. Die von Hess hergestellten Klangschalen werden aus den traditionellen sieben Metallen, wie bereits erwähnt, plus zusätzlich fünf weiteren im Buddhismus wichtigen Metallen, nämlich Zink,

Meteoreisen, Wismut, Bleiglanz und Pyrit hergestellt. Zu diesen zwölf Metallen wird zudem noch ein Stück einer alten Schale beigegeben, die als Transformator (Überträger) des traditionellen Wissens wirken soll. (vgl. Hess 2002, 22f)

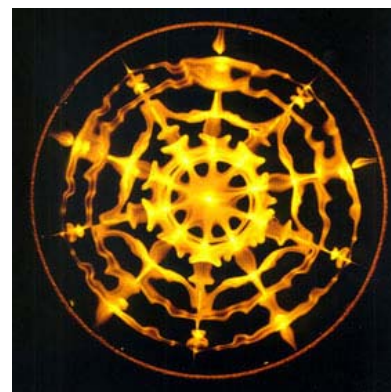
### 3.5 Anwendung von Klangschalen

#### 3.5.1 Wirkungsweise von Klängen

Um die Wirkungsweise der Klänge auf den Körper zu verstehen, hilft die Vorstellung eines Steines, den man in einen Teich fallen lässt. In diesem Fall entstehen konzentrische Wellen, die sich über den ganzen Teich ausbreiten. Dabei wird jedes Molekül des Wassers in Bewegung versetzt. Dieses Prinzip finden wir auch in unserem Körper wieder, da er zu etwa 80% aus Wasser besteht. Bei einer Klangmassage wird, durch die sich ausbreitenden Schwingungen, jede einzelne Zelle des Körpers erreicht. Es findet eine Zellmassage für den gesamten Körper statt. (vgl. Hess 2002, 24)



(Abb.: 6)



(Abb.: 7)

Plate beschreibt noch zwei weitere Aspekte der Wirkungsweise. Zum einen ruft der Klang der Klangschale in unserer innersten Struktur Erinnerungen hervor. Erinnerungen von einer gewissen Ordnung der Zellen, die unterschiedliche Aufgaben ausführen. Tendenziell können durch unsere Lebensweise, die vielen negativen Einflüsse von außen, gekoppelt mit psychischer Orientierungslosigkeit, die Zellen von ihrem Zustand abweichen. Hier setzt die Klangschale an, indem sie uns durch den Klang an eine tiefere Ordnung des Seins erinnert. Zum anderen wirkt sich die Klangschale auf unsere Wahrnehmung und unser Gehirn aus. Forschungen zufolge wird das Gehirn nachweislich stark aktiviert und zu einem vermehrten Austausch der beiden Hemisphären angeregt. (vgl. Plate 2004, 24f)

### 3.5.2 Anwendungsgebiete der Klangschalen

- *Therapie und Psychotherapie*

Die Klangschalen helfen, den Klienten innerhalb kürzester Zeit tief zu entspannen. Der therapeutische Prozess schließt dann, aus dieser Entspannung heraus, an.

- *Geburtshilfe*

Mit Klangschalen werden eine intensive Selbstwahrnehmung und Entspannung ermöglicht und für die Geburt Sicherheit und Selbstvertrauen aufgebaut.

- *Behindertenarbeit*

Menschen mit Behinderung werden durch die Klangschalen ausgeglichener und ruhiger, ausdauernder und motivierter. Bei Schwerstbehinderten können Klangschalen ein Kommunikationsmittel darstellen.

- *Kindergärten und Schulen*

Klangschalen werden in Kindergärten und Schulen zur Entspannung und Förderung der Konzentration und Fantasie eingesetzt.

- *Wellness und Kosmetik*

Hier werden Klangschalen zur Entspannung eingesetzt, die, durch die gewonnene innere Gelassenheit und das Wohlbefinden, die Ausstrahlung eines Menschen wesentlich bestimmt.

- *Privater Bereich*

In diesem Bereich können tiefe Entspannung hervorgerufen und Heilungsprozesse (z.B. Einschlafstörungen, Unterleibsschmerzen, Muskelverspannungen,...) unterstützt werden.

- *Logopädie*

- *Alten- und Pflegeheime*  
*Sterbebegleitung*
- ... (vgl. Klangmassage nach Peter Hess, 10f)

### 3.5.3 Abgrenzung zum Esoterik Kult

Die Nachfrage nach Klangschalen stieg in den letzten Jahren stark an. Mittlerweile finden wir in Esoterik-Geschäften verschiedenste Formen von Klangschalen. Es ist jedoch deutlich zu machen, dass im Esoterikbereich viel Unsinn passiert. Neue Klangschalen werden geschwärzt, dazu wird noch ein Buddha eingraviert und schon kann sie als alte heilige Klangschale teuer verkauft werden.

Als ich am 10. September 2004 in Reichenau a. d. Rax (Niederösterreich) Peter Hess und seine Mitarbeiterin Petra Zurek zum Interview traf, stellte ich Peter die Frage, wie man denn eine Abgrenzung zur Esoterik Schiene treffen könne. Er antwortete: „ Man muss es nüchtern sehen – hier ist ein Instrument, und dieses Instrument gilt es sinnvoll einzusetzen, wenn es verbunden ist mit einer sinnvollen Methode. Zum einen eine sinnvolle Methode, zum anderen verantwortungsvoll und mit voller Achtsamkeit an das Instrument und auch an den Klienten heranzugehen.“

Petra ergänzte dazu: „ Was auch wichtig dabei ist, ein Instrument, zum Beispiel eine Gitarre, wird in der Rockmusik, im Heavy Metal, aber auch in der Musiktherapie angewandt. Das ist ein Instrument. Das was wichtig ist, ist die Methode, die Melodie, die auf dem Instrument gespielt wird, wie das eingesetzt wird. Ob ich da mit der Gitarre Heavy Metal spiele oder ob ich sie in der Musiktherapie anwende. Die Gitarre ist immer die Gleiche. Nur die Methode ändert sich.“

## 4. Gründerpersönlichkeit – Peter Hess

### 4.1 Biographie



(Abb.: 8)

Peter Hess wurde 1941 geboren und lebt derzeit in Uenzen. Von Beruf ist er Pädagoge mit psychologischer Ausbildung und Diplom-Ingenieur für Physikalische Technik. Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschäftigte er sich Anfang der 80er Jahre mit alternativen Heilmethoden. Er hat zahlreiche Forschungsreisen nach Tibet, Indien und Nepal unternommen und konnte so neue Erkenntnisse gewinnen. Priorität erlangte für Hess der Einsatz von Klängen, von denen er begeistert war. Im Jahre 1984 kam es schließlich in Bhaktapur zu der Begegnung mit dem Musikwissenschaftler Professor Wegner, von dem er über die Anwendung von Klängen lernen konnte. Hess begann mit Klangschalen zu arbeiten. Zusammen mit Wegner stellte er eine Reihe von Untersuchungen über die energetische Wirkung von Klängen auf den menschlichen Körper an. Die beiden entwickelten die Klang-Massage-Therapie und stimmten sie auf die Bedürfnisse der Menschen in den westlichen Kulturen ab. Diese Klangmassage knüpft an alte, östliche Erkenntnisse über die Heilwirkung von Klängen. (vgl. Hess 2002, 5)

### 4.2 Klangmassage nach Peter Hess

Peter Hess entwickelte seine Methode der Klangmassage auf Grund der zahlreichen Klang - Erfahrungen in Nepal und Tibet. Die Grundlage der Klangmassage nach Peter Hess sind Forschungsergebnisse von Prof. Dr. Gert Wegner sowie gemeinsame Experimente über die Wirkung von Klängen auf die menschliche Psyche und den Körper. Dieses Wissen hat Hess in jahrelanger Arbeit an die Bedürfnisse der Menschen in der westlichen Welt angepasst.

#### 4.2.1 Was ist eine Klangmassage und welche Wirkungen werden erzielt?

Die Klangmassage nach Peter Hess ist eine äußerst wirksame und tiefgehende Entspannungsmethode und setzt dort an, wo der alltägliche Stress eine Disharmonie im Menschen mit sich selbst und seiner Umwelt erzeugt. In der von Klangschalen herbeigeführten Entspannung können sich Blockaden und Unsicherheiten lösen. Durch dieses Loslassen entsteht eine Basis für die neue Aktivierung und Stärkung der Selbstheilungskräfte.

Die wichtigsten Wirkungsmerkmale einer Klangmassage sind:

- führt zur tiefen Entspannung
- fördert die Durchblutung
- spricht das Urvertrauen im Menschen an
- hilft, Missklänge in uns auszugleichen und aufzulösen
- stärkt das Selbstbewusstsein
- löst Blockaden und Verspannungen
- führt zur ursprünglichen Harmonie und
- fördert die Selbstheilungskräfte

Speziell bei Kindern: - Wahrnehmungsförderung

- Entspannung
- Förderung der Ausdauer, Konzentration und Motivation
- Erweiterung der Phantasie und Kreativität
- Kinder lernen wieder Hinzuhören und zu fühlen
- Sensibilisierung

(vgl. Broschüre zur Klangmassage nach Peter Hess)

#### 4.2.2 Welche Klangschalen sind für die Klangmassage geeignet?

Da ich im Weiteren den Ablauf einer Klangmassage nach Hess zeige, stelle ich in diesem Abschnitt hauptsächlich die Klangschalen vor, die er verwendet.

Bei Plate, der großen Wert auf Planetenklangschalen legt, variiert die Auswahl der Klangschalen individuell von Klient zu Klient, da seiner Meinung nach jeder Klient einen eigenen Ton und somit eine spezielle, zu ihm passende Klangschale braucht.

Für die Klangmassage nach Hess werden hauptsächlich die von ihm hergestellten Klangschalen verwendet. Möchte man die Klangschalen erstmal im privaten Bereich ausprobieren genügt die Universalschale. Sie wird auch Gelenksschale genannt und besitzt ein breites Klangspektrum. Sowohl hohe, als auch tiefe Töne sind in ihr vereint. In der Klangmassage, wie sie Hess in Seminaren weitervermittelt, benötigt man drei Schalen, einen so genannten kompletten Therapiesatz.

Ein vollständiger Therapiesatz besteht aus folgenden Schalen:

- eine Herzschale

- \* eine kleine Schale mit einem Gewicht von etwa 600 Gramm
- \* ihr Ton ist eher hoch und passt am besten zum Herz- und Halsbereich

- eine Universal- oder Gelenksschale

- \* eine mittlere Schale, die etwa 900 Gramm wiegt
- \* sie verfügt über ein breites Klangspektrum
- \* wie der Name verrät, eignet sie sich für die Gelenke, sowie die Hand- und Fußreflexzonen

- eine Beckenschale

- \* eine große Schale, die ungefähr 1500 Gramm wiegt
- \* ihre tiefen Töne sind geeignet für den Bauchraum und den Unterleib

(vgl. Hess 2002, 18f)

#### 4.2.3 Ablauf einer Klangmassage nach Peter Hess

##### Vorgespräch

Ein wichtiger Bestandteil einer Klangmassage ist das Informationsgespräch mit dem Klienten zu Beginn. Dabei werden sowohl die Zielsetzung als auch die Grenzen der Arbeit festgelegt. Der Klient wird, sofern er das erste Mal eine Klangmassage erhält, über Klangschalen und

ihre Wirkungen informiert. Auftauchende Fragen oder Zweifel haben hier Platz und können beantwortet bzw. beseitigt werden. Weiters muss im Vorgespräch die Verantwortung des Klienten deutlich gemacht werden. Wünsche müssen von ihm auch während der Behandlung geäußert werden dürfen. Sollten Beschwerden auftreten, muss der Klient auch dies sofort melden. Auftauchende Schmerzen sind positiv zu bewerten, da sich blockierte Stellen im Körper zu lösen beginnen. Darüber sollte der Klient informiert werden. Bestehende Beschwerden sollten indirekt behandelt werden, d.h. ausgehend von dem Körperteil, das sich am weitesten von der Schmerzstelle entfernt befindet. Generell ist die Verständigung, auch während der Massage, ein Muss. Der Klient hat so die Sicherheit, dass auf ihn eingegangen wird und kann sich besser entspannen. Ist alles geklärt und eine entspannte Atmosphäre geschaffen, kann nun die Klangmassage beginnen.

## Klangmassage

Bei der Klangmassage nach Peter Hess werden die Klangschalen auf den bekleideten Körper des liegenden Menschen gelegt und angeschlagen. Die Klänge sind hör- und spürbar – sie vibrieren im Körper.

Die Klangmassage ist kein Arbeiten nach einem bestimmten Rezept, dennoch sollten Grundstrukturen beibehalten werden.

### - *Klangschale auf den Reflexzonen der rechten und linken Fußsohle*

Der Klient befindet sich in der Bauchlage, seine Füße sind mit einer Rolle (einem Kissen) unterlegt. Die Gelenkschale wird auf die rechte Fußsohle gestellt und mit einem mittleren Schlägel vorsichtig angeschlagen. Nachdem ihr Klang fast verklungen ist, wird sie wieder angeschlagen. Dies erfolgt mehrere Male, ehe man die Schale, nachdem sie vollständig verstummt ist, auf die linke Fußsohle stellt. Die Vorgehensweise ist die Gleiche wie zuvor. Der Klang massiert die gesamten Reflexzonen und dehnt sich über das Bein hinauf in Richtung Kopf aus.

### - *Klangschale auf der Körpermitte am Rücken*

Hier wird die Beckenschale, eine tief klingende Klangschale, auf den Rücken gesetzt und mit einem mittelgroßen Schlägel angeschlagen. Die Klänge breiten sich, ausgehend von der Stelle, auf der die Schale steht, im gesamten Körper aus. Diese Stelle wird ca. drei Minuten „bespielt“.

- *Klangschale auf den unteren Lendenwirbeln*

Die Beckenschale wird auf die unteren Lendenwirbel gestellt und mit einem größeren Schlägel angeschlagen. Der dadurch erzeugte tiefere Ton entspricht diesem Bereich. Auch hierfür werden wieder etwa drei Minuten verwendet.

Die entstandenen tiefen Schwingungen breiten sich sanft aus und massieren sanft die blockierten Stellen des Körpers. Die Probleme, die sich im unteren Lendenbereich festgesetzt haben, wie Zweifel, Unsicherheit und Angst, können mit den Klängen reduziert werden.

- *Klangschale auf Po und Nacken*

Die Beckenschale wird nun auf den Po gesetzt, eine zweite Schale, die Herzschale, auf den Nackenbereich. Diese beiden Schalen sollten gut zusammenklingen. Sie werden nacheinander angeschlagen, wieder für eine Dauer von drei Minuten

- *Klangschale auf Schulter*

Die Beckenschale bleibt an ihrem Standort, die Herz – oder Gelenkschale wird zuerst auf die rechte, dann auf die linke Schulter gestellt und angeschlagen. Im Wechsel spielt die behandelnde Person die Herz- und die Beckenschale. Bei den Schultern beträgt die Dauer ein bis zwei Minuten pro Schulterblatt.

- *Klangschale auf den Gelenken*

In den Gelenken setzen sich bevorzugt Blockaden fest. Die Behandlung eines jeden Gelenkes dauert etwa ein bis zwei Minuten. Beginnend mit dem rechten Fußgelenk wird jedes Gelenk mit der Gelenkschale behandelt. Abwechselnd wird immer die Beckenschale in der Mitte des Körpers angeschlagen. Dadurch wird eine Verbindung zwischen dem zu behandelnden Gelenk und dem Solarplexus hergestellt. Die Reihenfolge der Gelenke, auf die die Klangschale gestellt wird, ist wie folgt: rechtes Kniegelenk – rechtes Hüftgelenk – linkes Fußgelenk – linkes Kniegelenk – linkes Hüftgelenk. Danach werden die Handreflexzonen behandelt indem man die Gelenkschale auf den rechten Handteller stellt und abwechselnd mit der Beckenschale auf dem Solarplexus bespielt. Zuletzt wendet man sich dem rechten Ellenbogengelenk und danach dem rechten Schultergelenk zu. Die Behandlung der linken Seite erfolgt gleich.

Hat der Klient keine Behandlungswünsche mehr, hat er nach der Rückenbehandlung die Möglichkeit in seinen Körper hineinzuspüren und nachzuspüren. Danach dreht sich der Klient um und die Behandlung der Körpervorderseite beginnt.

- *Klangschale auf dem Oberbauch*

Die Beckenschale befindet sich auf dem Solarplexus, der auf dem Bauch oberhalb des Nabels zu finden ist und wird mit einem mittleren Schlägel angeschlagen. Das Verdauungssystem kann dabei positiv beeinflusst werden. Eventuelle Darmgeräusche sind ein Zeichen dafür, dass Probleme losgelassen werden und sollten vom Klienten nicht unterdrückt werden.

- *Klangschale auf dem Unterleib*

Auch in diesem Bereich werden tiefe Töne verwendet. Die Klangschale wird auf den Unterleib gestellt. Die eintretende Entspannung des Klienten trägt bei speziellen Beschwerdebildern, wie zum Beispiel Regelschmerzen, zur Besserung der Beschwerden bei.

- *Klangschalen auf Herz und Kehlkopf*

Eine Herzschale wird zusätzlich in der Herzgegend aufgestellt und wechselseitig mit der Beckenschale angeschlagen. Danach wird die Herzschale so weit wie möglich in Richtung Kehlkopf verschoben und angeschlagen. Da diese Bereiche sehr empfindsam sind bedarf es einer besonders sensiblen Behandlung.

Zum Abschluss werden die Beckenschale knapp unterhalb des Nabels und die Herzschale im Herzbereich aufgestellt. Im Wechsel werden die Beckenschale, die Herzschale und danach ein Paar Zimbeln (kleine Becken, die meistens als Paar an einer Kordel oder einem Riemen befestigt sind) hinter dem Kopf angeschlagen. Es entsteht ein reinigender und Energie stärkender Klangfluss.

Danach hat der Klient, sofern keine weiteren Wünsche mehr bestehen, noch fünf bis zehn Minuten zum Nachspüren.

## Abschlussgespräch

Im abschließenden Gespräch mit dem Klienten wird reflektiert, was während der Behandlung gespürt wurde. Hilfreich ist ein Kurzprotokoll, welches einen Überblick ermöglicht und Schwerpunkte für die nächste Behandlung beinhaltet. (vgl. Hess 2002, 76ff)

### 4.2.4 Abgrenzung zu anderen Methoden

In diesem Abschnitt stelle ich zwei andere Methoden von ebenfalls in diesem Bereich bekannten Klangtherapeuten vor. Diese werde ich dann in Kontext zu Hess stellen und vergleichen.

Ein weiterer Klangtherapeut in Deutschland ist Walter Häfner. Laut seiner Aussage, die er während eines Telefonats am 20. Oktober 2004 gemacht hat, entwickelte er seine praktizierte Methode selbst. Bei Häfner kommen neun bis dreizehn Schalen zum Einsatz, wobei drei auf dem Körper platziert, die restlichen um den Körper verteilt sind. Laut Häfner wird so eine tiefe Entspannung erreicht. Die Methode von Hess mit nur drei Schalen, die am Körper ihre Position wechseln, ist Häfner zufolge für eine Tiefenentspannung nicht geeignet, da mit jedem Positionswechsel eine Unterbrechung der Entspannung erfolge.

Weiters beschäftigte ich mich mit Frank Plate, ebenfalls aus Deutschland. Plate entwickelte 1993 eine Methode der Klangmassage mit Planetenschalen. Er geht davon aus, dass jedem Ton, jeder Schale ein Planet und jedem Planeten eine Farbe und eine spezifische Wirkungsweise zugeordnet wird. Plate und auch Lindner, den ich in dieser Arbeit schon einige Male erwähnt habe, sind der Meinung, dass Planetentöne und Farben tief und präzise auf Körper, Geist und Seele von uns Menschen wirken. Ein zusätzlicher Unterschied zu den bisher vorgestellten Methoden liegt in der unterschiedlichen Handhabung der Klangmassage selbst. Bei Plate wird eine Klangschale angeschlagen und am Körper verschoben. Dies geschieht langsam, sodass sich der Klient entspannen kann. (vgl. Plate 2004, 124)

Jedem dieser Ansätze liegt eine Idee zugrunde. Und obwohl hier verschiedenste Methoden genannt wurden, das Ziel der Tiefenentspannung und der Aktivierung und Unterstützung der Selbstheilungskräfte ist, so bin ich der Meinung, bei allen Ansätzen gleich.

Neben diesen bekannten Klangtherapeuten gibt es zahlreiche, ich nenne sie hier „Alternativtherapeuten“, zu denen Hess vehement Abstand nimmt. Der grundlegende Unterschied zu diesen „Anwendern“ sieht Hess im Umgang mit Klang, im Wissen über Klang, in der Achtsamkeit und der menschlichen Haltung dem Klienten gegenüber. Im Interview, am 10. September 2004 in Reichenau a. d. Rax, erklärte Petra Zurek, was einen guten Klangtherapeuten auszeichnet: „Diejenigen, die mit der Klangmassage arbeiten, bleiben bei sich und haben keine Idee für den anderen Menschen und stülpen das nicht über, sondern sie bieten das an. Das ist völlig okay, wenn jemand sagt, ach ne, das ist nichts für mich“ (Zitat laut Interview, gemacht am 10. September 2004). Peter Hess ergänzte: „Das ist der Unterschied, wir bohren nicht nach und wir helfen nicht mit Gewalt sondern wir bieten an und schauen, ob das Angebot angenommen wird. (...)“ (Zitat laut Interview, gemacht am 10. September 2004).

#### 4.3 Institut für Klang-Massage-Therapie

Das Institut für Klang-Massage-Therapie wurde von Hess gegründet und bietet Seminare zur Aus- und Weiterbildung in der Klangmassage nach Peter Hess. Diese Seminare werden von Hess selbst und/oder seinen langjährigen Mitarbeitern geleitet. Seit seiner Gründung wurden die Angebote des Instituts vergrößert und weiterentwickelt.

##### 4.3.1 Von den Anfängen hin zur Klangpädagogik

Die Grundidee einer Entwicklung der Klangmassage entstand im Jahre 1984, als sich Peter Hess intensiv mit Klang, Schwingung und deren Auswirkungen auf den menschlichen Körper und die Psyche auseinandersetzte. Ihm zur Seite stand der Musikwissenschaftler Professor Dr. Wegner. Im selben Jahr entwickelte Hess auch die Klangmassage, die er seit 1986 in Seminaren verbreitet. Die Zahl seiner Mitarbeiter/innen vergrößerte sich zusehends. Schließlich gründete Hess das Institut für Klang-Massage-Therapie, dort wurde und wird seine Methode stets weiterentwickelt. Die Klangmassage nach Hess hat sich inzwischen europaweit durchgesetzt.

Im Jahre 1999 wurde der „Europäische Fachverband Klang-Massage-Therapie e.V.“ gegründet. Rund 300 Personen, die in der Klangmassage nach Peter Hess ausgebildet wurden, haben sich damals zusammengeschlossen. Die Mitglieder kommen vorwiegend aus

Deutschland, Österreich, Polen und der Schweiz und treffen sich jährlich auf einer Fachtagung in der Rhön-Akademie in Deutschland. Dieser Verein, mit dem Vorsitzenden Peter Hess, ist sowohl für die inhaltliche Weiterentwicklung der Klangmassage nach Hess, als auch für die Unterstützung der Ausgebildeten zuständig. Weiters gibt der Verein einen Newsletter sowie die Zeitschrift „Klang-Massage-Therapie“ heraus.

Diese Zeitschrift beinhaltet Schwerpunktthemen wie zum Beispiel „Klang und Klangmassage in der Pädagogik“. Dies trägt zur Vertiefung der Themen und Verbreitung von nützlichen und wissenswerten Informationen bei. In diesen Ausgaben werden Berichte von vielen Ausgebildeten in der Klangmassage veröffentlicht. Ihre Erfahrungen, Vorschläge und Hinweise helfen denjenigen, die sich mit Klangarbeit auseinandersetzen und bieten somit eine Plattform für Interessierte.

Zudem gibt es einen alle drei Jahre stattfindenden Klang-Kongress, der sich jeweils über drei Tage erstreckt. Inhalt dieser Klang-Kongresse, die bisher erst zweimal stattgefunden haben, sind zahlreiche Workshops zu Themen aus Bereichen der Pädagogik, Trauerbegleitung, Behindertenarbeit, Körpertherapie, Suchtbehandlung, usw., Vorträge von Medizinern, Pädagogen, Therapeuten, etc. sowie Konzerte mit Gongs, Klangschalen und Obertönen.

Hinweis: Der dritte Klang-Kongress findet voraussichtlich am 17.-19. März 2006 in Dortmund statt.

2001 startete die Weiterbildung „Klangpädagogik“. In der dazu herausgegebenen Broschüre schreibt Petra Zurek, eine Mitarbeiterin von Peter Hess: „ Die Arbeit mit der Klangmassage und mit Klang mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hat uns immer wieder gezeigt, dass die Menschen zu sich finden, zur Mitte kommen und dadurch eine stabile Grundlage gelegt wird, Aufgaben anzugehen und zu meistern. Auf dieser Grundlage baut die Klangpädagogik, ergänzt durch andere Methoden in Verbindung mit Klang auf. Verbunden mit einer den Klienten gegenüber achtsamen Haltung entstand so ein pädagogisches, lösungsorientiertes, ressourcenorientiertes, östliche und westliche Erfahrungen verbindendes Beratungsprogramm. In der praktischen klangpädagogischen Arbeit verbinden wir diese grundlegenden Erkenntnisse mit dem Wissen über Wahrnehmung, Lernen, Gehirn- und Körperfunktion. (...) Aus diesen immer wiederkehrenden Erfahrungen im Laufe von acht Jahren und dem Wunsch von Familien und Seminarteilnehmern, mit dieser Methode begleitet zu werden und zu arbeiten, ist das Konzept der Klangpädagogik als Weiterbildung entstanden.

Zielsetzung dabei ist die Kompetenzerweiterung in verschiedenen Arbeitsfeldern“ (Zurek in: Hess 2003, 5).

#### 4.3.2 Mitarbeiter/Innen

In diesem Abschnitt stelle ich einige der vielen Mitarbeiter vor, um zu verdeutlichen, dass alle, die in der Klangarbeit nach Hess tätig sind, eine profunde Ausbildung in einem pädagogischen, heilpädagogischen, psychologischen oder medizinischen Beruf vorweisen können.

##### Petra Zurek



(Abb.: 9)

Erzieherin, Kinesiologin, Klangmasseurin und Klangpädagogin. Weiterbildungen in psychoanalytischer Pädagogik und lösungsorientierter Gesprächsführung; Ausbilderin in der Klangmassage nach Peter Hess, Leitung der Weiterbildung in Klangpädagogik.

##### Elisabeth Dierlich



(Abb.: 10)

Masseurin, Klang- und Körpertherapeutin; Ausbilderin in der Klangmassage nach Peter Hess, Leitung der Weiterbildung in Klangmassage-Therapie

##### Lutz Döring-Linke



(Abb.: 11)

Diplom – Soziologe, freiberuflicher Organisationsberater und Supervisor. Ausgebildet in Methoden körperorientierter Psychotherapie, Fortbildungen in Systemischer Familientherapie und Systemischer Supervisionen; Ausbildung in der Klangmassage nach Peter Hess, Leiter der Supervisionen

Dr. Bärbel Fichtel



Ärztin für Allgemeinmedizin, Assistenzärztin für Psychiatrie, Integrative Gestalttherapeutin in freier Praxis in Österreich. Zusatzausbildungen in Psychosomatik und Therapie von Suchterkrankungen. Ausgebildet in der Klangmassage nach Peter Hess. Dozentin in den Weiterbildungen Klangpädagogik und Klangmassage-Therapie.

(Abb.: 12)

Cornelia Henning



ausgebildete Hebamme, Weiterbildungen in Craniosacral Therapie und in systemischer Familienberatung, Fortbildung in lösungsorientierter Hypnose. Ausbilderin in der Klangmassage nach Peter Hess

(Abb.: 13)

Manuela Kainz



Sozialpädagogin, arbeitet mit Menschen mit schwerer geistiger- und mehrfacher Behinderung als Klangmasseurin mit Weiterbildung „Klangpädagogik nach Peter Hess“. Sie leitet die Weiterbildung „Klangmassage und Klangspiele mit Kindern“

(Abb.: 14)

### **III. Bedeutung der Klangschalen in der Sozialpädagogik**

In diesem Abschnitt stelle ich in kurzen Zügen die Musiktherapie allgemein und in Verbindung mit der Klangarbeit vor. Zudem erfährt der Leser, welche Wege im sozialpädagogischen Bereich mit den Klangschalen schon beschritten wurden.

#### 1. Musiktherapie und ihre Bedeutung

Als Einstimmung auf das Thema der Musiktherapie nun einige Gedanken zur Musik an sich.

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“ (Friedrich Nietzsche)

Mit diesem Zitat spiegelt Nietzsche meiner Meinung nach die Bedeutung der Musik in unserem Alltag wieder. Mir scheint seine Wortwahl jedoch zu hart und endgültig. Würde seine Annahme ausnahmslos stimmen, so wäre das Leben für Taube zum Beispiel sinnlos und folglich ein Irrtum. Doch ist dies wirklich so? Hängt der Sinn des Lebens allein von der Musik ab?

Musik kann das Leben verschönern – das stimmt. Sie bringt Farbe in den Alltag – auch das mag stimmen. Es bedarf jedoch noch weiterer Elemente um dem Leben einen Sinn zu geben und es müssen viele Dinge abhanden kommen, um sagen zu können, dass das Leben ein Irrtum sei.

##### 1.1 Definition

„Musiktherapie ist der gezielte Einsatz von Musik im Rahmen der therapeutischen Beziehung zur Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung seelischer, körperlicher und geistiger Gesundheit“ (<http://www.km-regensburg.de/kmr/Projekt2002/emotion/musiktherapie.htm>).

##### 1.2 Wirkungsweise

Die Wirkung der Musiktherapie kann in fünf Bereiche unterteilt werden: (vgl. Van Deest 1994, 17ff)

- physiologisch
- psychologisch
- soziologisch
- sozialpsychologisch
- tiefenpsychologisch

- Physiologischer Aspekt

Dieser Aspekt betont die Wirkung der Musik auf den Körper. Musik beeinflusst den Blutkreislauf, die Durchblutung, die Atmung, den Blutdruck sowie die Herzfrequenz. So kann z.B. temporeiche und rhythmische Musik eine erhöhte Herzfrequenz sowie einen gesteigerten Blutdruck hervorrufen.

- Psychologischer Aspekt

Dieser Bereich kann in weitere drei Wirkungsbereiche unterteilt werden:

- Emotional-affektive Wirkung

Die Musik hat Einfluss auf unsere Emotionalität, Stimmungslage sowie Affektivität. Unterschiedliche Musikarten können bestimmte Gefühle in uns wecken und Affekte auslösen. Musik kann stimulierend wirken und beruhigen, sie kann aber genauso gut auch Spannungen und negative Gefühle bis hin zu Aggressionen erzeugen.

- Gedanklich-assoziative Wirkung

Musik kann bestimmte Gedanken auslösen und zu Assoziationen führen. Hört man etwa das Meeresrauschen, so assoziieren vielleicht einige damit einen schönen Strand, vielleicht mit Muscheln, Fischen usw..

- Lernbeeinflussung

Es ist schon länger bekannt, dass bestimmte Arten von Musik wie z.B. Entspannungsmusik, verschiedene Stücke aus der klassischen Musik, etc. auf das Lernen bzw. Behalten von Gelerntem Einfluss nehmen.

- Soziologischer Aspekt

Musik und die jeweilige Gesellschaft stehen in engem Kontakt zueinander. Durch verschiedene Vorkommnisse innerhalb einer Gesellschaft wird eine bestimmte Art von Musik hervorgerufen. Musik drückt oft kritisch aus, was in einer Gesellschaft abläuft.

Ein bekanntes Beispiel ist der Rap. Mit dieser Art von Musik drücken vor allem Afroamerikaner z.B. die Ungleichheit in der Gesellschaft in der westlichen Welt aus.

- Sozialpsychologischer Aspekt

Musik hat aufgrund des nonverbalen Charakters einen hohen Wert für das soziale Zusammenleben und deren Entwicklung. Musik wirkt gemeinschaftsbildend und kann auch einen kommunikationsfördernden Charakter besitzen. Weiters kann Musik in vielen Bereichen emotionale Sicherheit vermitteln und in weiterer Folge kann das Selbstwertgefühl aufgebaut werden.

Gemeinsam musiziert wird u.a. in der Musikschule sowie in Musikvereinen. Hier kommen junge Erwachsene über die Liebe zur Musik zusammen. Über das Gruppenerlebnis können das Selbstwertgefühl auf- und Unsicherheiten abgebaut werden.

- Tiefenpsychologischer Aspekt

Der unbewusste Bereich spielt eine zentrale Rolle. Dieser ist durch die Musik leichter zu erreichen, zu „berühren“ und aufzudecken. So können bestimmte Erlebnisse bewusst besser aufgearbeitet und schlussendlich leichter verarbeitet werden.

### 1.3 Verbindung: Musiktherapie – Klangarbeit

Um eine Verbindung zwischen der Musiktherapie und der Klangarbeit herstellen zu können, ist meiner Meinung nach zuerst eine Differenzierung der beiden Methoden erforderlich.

Die Musiktherapie nutzt als Basis die nonverbale Sprache verschiedenster Instrumente, durch die der Klient seinen Gefühlen Ausdruck verleihen kann. So spiegeln beispielsweise Posaunen und Trompeten das Gefühl von Autorität und Stärke wieder. Flöten und Harfen hingegen können Klarheit und ein Gefühl des „in sich Ruhens“ vermitteln. Trommeln als totaler Gegensatz können u.a. Aggression und Wut ausdrücken.

In der Klangarbeit hingegen werden, wie bereits erwähnt, archaische Instrumente verwendet. Das Wesentliche in der Klangarbeit ist die strukturelle Einfachheit sowie der Verzicht auf Melodik oder Harmonik. (vgl. Silber 2003, 115)

Die Arbeit mit Klangschalen kann in der Musiktherapie einen Platz finden, ist jedoch mit der Musiktherapie nicht deckungsgleich. Laut Manuela Kainz ist die Musiktherapie zielgerichteter. Mit der Klangarbeit gebe ich Impulse, habe auch ein gewisses Ziel, ich lasse dem Klienten aber viel mehr Freiraum. (vgl. Interview, gemacht am 6. März 2005 während des Seminars in Ybbs)

Nach dieser kurzen Charakterisierung der beiden Disziplinen, komme ich nun zu den Gemeinsamkeiten, den Verbindungspunkten.

Ein gemeinsamer Punkt ist im Ziel der Musiktherapie und der Klangarbeit zu sehen, nämlich der Entspannung und der Mobilisierung der Selbstheilungskräfte. Stärken der Klienten werden aufgebaut, Ressourcen werden aufgezeigt und gefördert. Zudem ist die nonverbale Kommunikation als Alternative zur Sprache gegeben. Viele Klienten können ihre Gefühle nicht mitteilen, da sie in ihrem Sprachausdruck gehemmt sind. Für sie sind sowohl die Musiktherapie als auch die Klangarbeit ideale Lösungen, um ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Bei beiden Anwendungen wird der Mensch dort abgeholt, wo er steht und mit ihm und in seinem Körperrhythmus weitergegangen.

## 2. Einsatzmöglichkeiten in der Sozialpädagogik im Überblick

In diesem Abschnitt beschreibe ich die Einsatzmöglichkeiten der Klangschalen in der Sozialpädagogik. Klangschalen können in nahezu jedem Bereich der Sozialpädagogik zum Einsatz kommen. Ich habe vier Bereiche ausgesucht und mich näher mit ihnen befasst.

- Kindergarten
- Hort
- „Verhaltensauffällige“ Kinder
- Menschen mit Behinderung

Informationen erhielt ich u.a. aus den beiden Fachzeitschriften „Klang und Klangmassage in der Pädagogik“ und „Klang und Klangmassage in der Behindertenarbeit“.

## 2.1 Klangschalen im Kindergarten

Der Kindergarten bedeutet für viele Kinder ein neuer Abschnitt ihres bisherigen Lebens. Sie kommen das erste Mal für mehrere Stunden aus der vertrauten Umgebung heraus. Ohne die Mutter als Zufluchtsstelle, erleben die Kleinen nun erste eigene Erfahrungen. Der Kindergarten bietet viele Erlebnisbereiche, die entdeckt werden wollen.

Ein möglicher Bereich kann die Entdeckung des Klanges sein. Mit den Klangschalen können die Kinder im Rahmen des Kindergartens schöne und wertvolle Erfahrungen erleben. Verschiedenste Klangspiele schulen die Wahrnehmung mit allen Sinnen. Zudem werden soziale Momente in der Gruppe gefördert. Darin enthalten sind die Rücksichtnahme gegenüber den anderen Kindern sowie die Förderung ihrer Ausdrucksmöglichkeiten. Ein weiterer wichtiger Punkt stellt die Entspannung der Kinder dar. Sie lernen mit wenigen Reizangeboten umzugehen und die Stille als positiv wahrzunehmen. Im Kindergarten kommen die Klangschalen in Form von Klangspielen, Klang- und Phantasiereisen, Klangmassagen oder freiem Experimentieren zum Einsatz.

Erfahrungen, die in diesem Bereich bereits gemacht wurden, waren durchwegs positiv. Kinder sind noch unvoreingenommen und deshalb offen für Neues. Sie können den Klang genießen und sehen die Klangschalen als wertvoll an. Einige Kinder, die den Klang vernahmen, hielten im Spiel inne und suchten im Raum nach den Klängen. Kinder mit starkem Bewegungsdrang konnten sich für eine gewisse Zeit entspannen und unschlüssige Kinder beschäftigten sich längere Zeit mit einem Spielzeug.

## 2.2 Klangarbeit im Hort

Der Hort ist eine Einrichtung, welche den Schülern die Möglichkeit bietet, unter Aufsicht die Hausaufgaben zu erledigen, auf Tests oder Schularbeiten zu lernen, aber auch die Freizeit mit Gleichaltrigen zu verbringen. Die Eltern, meistens berufstätig, wissen ihre Kinder in guten Händen und sind entlastet. Die Erzieher im Hort sind gefordert, den Kindern neben der schulischen Hilfe auch Freizeitaktivitäten anzubieten. Eine Möglichkeit der Angebotserweiterung ist auch hier die Arbeit mit Klangschalen. Ich gehe hier näher auf das Klangangebot im Hort ein. Diese Möglichkeiten der Untermahlung mit Klang können jedoch auch in der Schule ausprobiert werden.

Klang gibt Sicherheit. Dies bietet die Grundlage für eine gesunde Entwicklung des Kindes. Wenn sich Kinder sicher fühlen, können sie besser wahrnehmen, fühlen und, in diesem

Bereich ausschlaggebend, besser lernen. Die darauf eintretenden Lernerfolge ermutigen und bekräftigen das Kind in seinem Tun. Auch Kinder, die aggressiv, unkonzentriert und sehr bewegungsfreudig sind, können mit den Klangschalen zu mehr Sicherheit und Gelassenheit gelangen. Mit ein Grund für die vermehrte Aggressivität der Kinder sind, meiner Meinung nach, auftretende Unsicherheiten sowie ein vermindertes Körperbewusstsein. Kann man keinen Bezug zu sich selbst aufbauen, ist als Konsequenz der Selbstwert sehr niedrig. Daraus können sich Unsicherheiten und Ängste entwickeln. Ein möglicher Schutzmechanismus kann nun in weiterer Folge die Aggressivität darstellen. Mit den Schwingungen der Klangschalen lernen die Schüler sich wieder bewusst zu spüren und erfahren. Zudem bietet ihnen der Klangraum die Möglichkeit, ihre Gefühle zu verbalisieren.

Erfahrungen im Hortbereich zeigen, dass es möglich ist, Klang mit dem Stoff des Unterrichts zu verbinden und den Lernvorgang zu erleichtern. Das Gelernte blieb leichter im Gedächtnis hängen. Weiters bewirkte der Umgang mit den Klangschalen eine soziale Kontaktaufnahme verschiedenster Schüler. Der Klang hat Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten, mit unterschiedlichen Leistungsniveaus sowie unterschiedlichen Alters miteinander verbunden.

„Das Ohr ist der Weg zum Herzen“ (Madeleine de Scudéry)

### 2.3 Klangmassage in der Begegnung mit „schwierigen Kindern“

Ein Fehlverhalten des Kindes kann uns auf ein Defizit in seinem Umfeld hinweisen. Oft hängt diese Verhalten aber auch mit einem gewissen Stress oder Druck zusammen. Dies ist mit Klang gut beeinflussbar. Wie schon im Absatz „Klangarbeit im Hort“ erwähnt, sind das verlorene Körperbewusstsein, Unsicherheiten sowie Störungen im Umfeld mögliche Auslöser für Aggressivität und Defizite im sozialen Verhalten. Mit Hilfe der Klangschalen wird versucht, die Kinder über die Körperkomponente, d.h. mit dem bewussten Spüren der Schwingungen, in den Augenblick zu holen. Zudem lernen Kinder sich selber spüren. Dieser Vorgang kann mit Klangschalen sehr gut unterstützt werden.

Bei Kindern mit so genannten „Verhaltensauffälligkeiten“ ist es meiner Meinung nach sinnvoll und wichtig, das Umfeld zu beleuchten, da nicht selten das Verhalten dadurch geprägt und beeinflusst wird. Mit dem Einsatz von Klangschalen kann ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit vermittelt werden, das manchen Kindern fehlt. Sie lernen sich zu entspannen und werden ausgeglichener. Verhaltensauffälligkeiten bilden sich nicht immer,

aber sehr häufig zurück, wenn die Kinder konstant ein Gefühl von Sicherheit erleben. Klangschalen können dazu einen Beitrag leisten.

In Bereich der Verhaltensauffälligkeiten und „schwierigen Kinder“ wurden schon repräsentative Erfahrungen gesammelt. So wurden zum Beispiel die Klangschalen in Sonderpädagogischen Zentren, in der Gruppentherapie, eingesetzt. Dabei wurde das Sozialverhalten u.a. durch Klangspiele gestärkt. Der persönliche Ansatz ist, laut Manuela Kainz, sehr wichtig: „Wir müssen den Kindern das Gefühl geben: So wie sie jetzt sind, sind sie in Ordnung“ (Zitat laut Interview, gemacht am 6. März 2005).

## 2.4 Klangarbeit mit Menschen mit Behinderung

Bei Menschen mit Behinderung wird die Musiktherapie allgemein eingesetzt, um die eigene Wahrnehmung zu fördern, eine zunehmende Bereitschaft und Fähigkeit zur Kommunikation zu ermöglichen, sowie eine Steigerung der Konzentrationsfähigkeit zu erreichen. (vgl. Van Deest 1994, 223)

Menschen mit Behinderung erfahren großteils die Umwelt über ihren Körper. Bei der Klangarbeit spielt deshalb die Körperwahrnehmung zusammen mit den Körpererfahrungen eine wesentliche Rolle. Mit den Klangschalen werden hauptsächlich zwei Bereichen gefördert. Menschen mit Behinderung können ihren Körper und die eigenen Grenzen mit Hilfe der Klangschalen spüren. Zudem wird das Erleben mit allen Sinnen gefördert. Dazu können verschiedene Ergänzungsmittel zum Einsatz kommen, wie z.B. Duftöle, usw..

Manche Menschen leiden unter Autoaggressionen, d.h. sie verletzen sich selbst. Der Abbau von Spannungen spielt dabei eine große Rolle. Sie versuchen die aufgestauten Spannungen durch das Schlagen des Kopfes gegen die Wand, kratzen, etc. abzubauen. Mit den Klangschalen wird ihnen ein neuer Weg der Entspannung und des Abbaus von Spannungen aufgezeigt.

Menschen mit Behinderung reagieren auf Klangmassage bzw. Klangschalen allgemein unmittelbar und sehr positiv. Sie sind in der Lage, sich viel schneller zu entspannen, als Menschen ohne Behinderung. Dies deswegen, weil das Denken sie nicht bremst. Sie versuchen nicht, die Kontrolle über die Situation zu bewahren, sondern genießen einfach. Wenn die Klangschalen allerdings für sie nicht stimmig sind, wird auch die Ablehnung ganz klar gezeigt.

Im Umgang mit Menschen mit Behinderung und Klangschalen ist ein achtsamer und langsamer Einstieg äußerst wichtig. Menschen mit Behinderung sind größtenteils sehr sensibel und die subtilen Reize der Vibrationen sind nicht für alle passend. Deshalb kann die indirekte Arbeit im Sinne von Hilfsmitteln, wie zum Beispiel Lagerkissen oder Wasserbetten, von Nöten sein. Dabei werden die Klangschalen auf die Hilfsmittel gestellt und angeschlagen. (vgl. Interview, gemacht am 6. März 2005)

Erfahrungen zeigen, dass sich Menschen mit Behinderung nach einiger Zeit aktiver an Gemeinschaftsaktivitäten beteiligten und immer mehr bereit waren, sich zu öffnen. Autoaggressionen konnten mittels Klangarbeit reduziert werden, da der Spannungspegel durch Klang und nicht mehr durch Verletzungen gesenkt wurde.

#### 2.4.1 Klang und Snoezelen

„Snoezelen‘ und ‚Klangmassage nach Peter Hess‘ – zwei wunderbare Methoden, die sich gut miteinander kombinieren lassen und meine Arbeit auf besondere Art bereichern. (...)“ (Kainz in Klang-Massage-Therapie 3/2003, 16)

Der Begriff „Snoezelen“ kommt aus dem Holländischen und kann mit „Schnuppern“ und „Dösen“ übersetzt werden. Das Prinzip ist eine Reizeindämmung der Umwelt, die eine Entspannung zur Folge hat. Dazu werden Räume, mit einer speziellen Ausstattung, angeboten. Ziel von „Snoezelen“ ist eine verstärkte Sinneswahrnehmung von schwerstbehinderten Menschen. Dazu werden Reize selektiv angeboten, sodass jeweils nur ein Sinn angesprochen wird.

Die Klangschale verhilft Menschen mit zum Teil Schwerstbehinderungen zu mehr Wohlbefinden und ermöglicht ihnen eine Kommunikation auf nonverbaler Ebene. Auch bei der Klangmassage gelten, ebenso wie beim „Snoezelen“, das „auf sich wirken lassen“ und das „passive Genießen“ als grundlegende Ziele. Im Vordergrund stehen zudem die individuellen Bedürfnisse. Menschen mit Behinderung entscheiden selbst, was sie brauchen und worauf sie sich konzentrieren wollen. (vgl. Kainz in Massage-Klang-Therapie 3/2003, 16f)

Als Abschluss, noch folgende Beschreibung von Manuela Kainz: „Wenn ich einem behinderten Menschen eine Klangschale anbiete, dann kann ich mich schon manchmal wundern, auf welche Art er dieses neuartige Objekt erkundet (beschnuppern, abschlecken, an die Zähne schlagen, aufsetzen, ...). Doch allein dadurch, dass ich ihn einfach lasse, gebe ich ihm die Möglichkeit, aktiv zu sein, Neugier zu entwickeln und sich eben in seiner Art damit zu beschäftigen. Eigenständigkeit sollte, wo immer dies möglich ist, unterstützt und gefördert, (...) werden, (...).“ (Kainz in *Massage-Klang-Therapie* 3/2003, 17)

## **IV. Praktischer Teil**

### **1. Einsatz von Klangschalen in der Kinderpsychiatrischen Beobachtungs- und Therapiestation „Carina“**

#### 1.1 Einleitung

Im Rahmen meines vierwöchigen Blockpraktikums erhielt ich die Möglichkeit, den praktischen Teil meiner Diplomarbeit in der Kinderpsychiatrischen Beobachtungs- und Therapiestation „Carina“ durchzuführen. Die Anwendung von Klangschalen in einer Kinderpsychiatrie ist eine Möglichkeit des Einsatzes von Klangschalen, jedoch sicher nicht die Leichteste. In diesem Bereich trifft man auf die unterschiedlichsten Formen von Aggressionen, sozialen Verhaltensstörungen, psychosomatischen Erkrankungen, Entwicklungsstörungen, Wahrnehmungsstörungen und vieles mehr. Weiters hatte ich die Möglichkeit innerhalb eines begrenzten Zeitraumes von drei Wochen. Die erste Woche des Praktikums nutzte ich für den Beziehungsaufbau zu den Kindern. Ohne vorher Beziehungsarbeit geleistet zu haben, ist eine Anwendung der Klangschalen meiner Meinung nach kaum möglich. Zu Beginn der zweiten Woche wählte ich drei Kinder mit unterschiedlichen Problematiken aus und begann, mit zum Teil unterschiedlicher Vorgehensweise, mit den Kindern zu arbeiten.

Aufgrund der Schweigepflicht wurden im gesamten praktischen Teil die Namen der beteiligten Personen geändert und die in der Diplomarbeit enthaltenen Fotos so gemacht, dass die Gesichter nicht vollständig zu erkennen sind.

Als erstes möchte ich dem Leser die drei Klienten mit ihren Anamnesen vorstellen. Die Informationen hierfür erhielt ich aus den jeweiligen Akten der Kinder, auf die ich während der vier Wochen der Betreuung Zugriff hatte. Weiters erläutere ich die Hypothese, sowie die Methodik und komme anschließend zum Ablauf des praktischen Teils. In der Evaluation versuche ich mögliche Verbindungen zwischen der Hypothese und dem Ablauf aufzuzeigen. Zum Schluss ziehe ich ein Resümee und leite daraus mögliche Zukunftsperspektiven ab.

## 1.2 Klienten

### Stefan

Stefan ist dreizehn Jahre alt und hat eine Schwester, die fünf Jahre jünger ist. Die Familie lebt in einem Einfamilienhaus, in dem Stefan sein eigenes Zimmer hat. Als Kleinkind war Stefan ruhig und konnte sich gut beschäftigen. Als er in die Volksschule kam, wurde er aggressiv, aber auch, bedingt durch sein soziales Umfeld, sehr ehrgeizig. Inzwischen besucht er die zweite Klasse Gymnasium. Die Eltern berichteten, dass Stefan immer wieder mit dem Kopf zuckt, wenn er im Stress ist oder auch, wenn er sich freut und gleichzeitig auch zum Teil mit den Armen etwas „flattert“. Weiters war er aufbrausend, wenn er sich benachteiligt fühlte oder wenn er gehänselt wurde. Es kam sogar schon zu handgreiflichen Auseinandersetzungen. Später tat es ihm Leid. Seine Aggressionen sind bereits in der Volksschule aufgetreten. Laut Aussagen seiner Eltern traten seine Aggressionsausbrüche zu Hause vor allem wegen seiner kleinen Schwester auf, wenn diese Essgeräusche erzeugte. Den Erwachsenen gegenüber verhält er sich eher überangepasst.

Aktuelle Themen bei Stefan sind die Ticstörungen in Stresssituationen und bei Anspannung unter Freude sowie die aggressiven Verhaltensweisen in Form von Impulskontrollverlusten.

### Simon

Simon ist elf Jahre alt und das älteste von drei Kindern. Seine Geschwister, ein Bruder und eine Schwester, sind sieben und fünf Jahre alt. In der kindlichen Entwicklung wurden, bis auf die Ausnahme des Einnässens bis zum Alter von sieben Jahren, keine Auffälligkeiten beschrieben. Als Kleinkind zeigte sich Simon ängstlich, außerdem beschäftigte er sich lieber mit sich selbst, als mit gleichaltrigen Kindern. Laut Bericht gab es mit drei Jahren eine Sequenz von Tobsuchtsanfällen, speziell in Situationen, in denen er die Anweisungen von Seiten der Mutter nicht akzeptieren wollte. Meiner Meinung nach ist hier die Trotzphase zu berücksichtigen, in der Kinder im Alter von ca. drei bis fünf Jahren die ihnen aufgezeigten Grenzen austesten. Zur dieser Zeit kam Simon in einen Montessorikindergarten, in dem er Schwierigkeiten hatte, auf adäquate Art und Weise soziale Kontakte zu anderen herzustellen. Parallel dazu gab es zwei Umbrüche im Familienkontext. Zum einen gab es einen Umzug und zum anderen bekam er Geschwister. Simon hatte erhebliche Probleme, Grenzen und pädagogische Vorgaben zu akzeptieren. Er sah sich zunehmend ungerecht behandelt und in der „Opferrolle“. Die Beobachtung durch zuständige Therapeuten ergab, dass der Selbstwert in Zusammenhang mit der Selbst- und Fremdwahrnehmung gestört ist, innere Widerstände

und Regressionen erkennbar sind und dass eine Außenseiterrolle vorliegt. Weiters stellte man eine stark verminderte Lernfähigkeit fest, gepaart mit einer hohen Ablenkbarkeit, einer geringen Aufmerksamkeitsspanne und einer Arbeitsverweigerung in der Schule. Simons Themen sind die Verweigerung in der Schule, sein von Konflikten behaftetes Sozialverhalten sowie die Hierarchieumkehrtendenzen zu Hause bei den Eltern.

### Lukas

Lukas ist sechs Jahre alt. Er ist das zweite von zwei Kindern und leidet unter sprachlichen und motorischen Entwicklungsstörungen (Kleinwuchs). Als Kleinkind besuchte er zweimal wöchentlich die Spielgruppe. Im Kindergarten begann er durch das ständige Raufen, Kämpfen und Schreien auffällig zu werden. Im Moment besucht er die Vorschule im Carina. Seine Mutter ist alleinerziehend. Sie nahm bis zum zweiten Schwangerschaftsmonat Drogen. Bis vor kurzem vermuteten die Ärzte bei ihr eine Epilepsie, da sie der Epilepsie ähnliche Anfälle aufwies. Nach einem Aufenthalt im Krankenhaus stellten die Ärzte fest, dass sich diese Anfälle auf ein Morphinpräparat zurückführen lässt, welches die Mutter öfters missbräuchlich eingenommen hatte. Bei diesen Anfällen war Lukas oft zugegen, der dann die Rettung oder einen Nachbarn verständigte. In den Augen der Mutter war diese Selbstständigkeit in seinem Alter normal und für sie selbstverständlich. Lukas übernahm so gewissermaßen die Verantwortung für die Mutter, was für ihn eine große Überforderung darstellte. Weiters wurde Lukas vom damaligen Lebensgefährten seiner Mutter oft ins dunkle Zimmer gesperrt und geschlagen. Die Mutter beschrieb Lukas als sehr unruhig, aggressiv und oppositionell. Lukas' Vater ist nur vom Namen her bekannt. Er ist ebenfalls drogensüchtig. Der Mutter zufolge war es eine kurze, flüchtige Beziehung.

Lukas liebt das Malen über alles. Am liebsten malt er vorgegebene Dinge aus. Weiters sind seine große Leidenschaft Dinosaurier, über die er ausführlich erzählen kann.

Lukas' Lebensthemen sind im Moment die Angst um die Mutter, da er diese nicht sehen kann und nur weiß, dass sie nach einem „Epilepsieanfall“ für einige Zeit im Krankenhaus bleiben muss. Dazu kommen starkes Heimweh, die fremde Umgebung und die fremden Menschen.

### 1.3 Hypothese

Ausgehend von der Tatsache, dass Klang die Selbstheilung mobilisiert und Blockaden im Körper ausgleicht, habe ich für jedes einzelne Kind individuelle Ziele formuliert. Dies

deswegen, da sowohl jedes Kind für sich als Individuum betrachtet werden muss, als auch die Arbeit mit Klangschalen nicht nach einem vorgegebenen Schema abläuft.

Ich gehe davon aus, dass der Einsatz von Klangschalen bei den drei Kindern eine Verbesserung ihrer Wahrnehmung im Sinne einer verbesserten Körperwahrnehmung, eine tiefe Entspannung sowie eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins bewirkt. Im Konkreten wird im nächsten Absatz die Hypothese ausgeführt.

### Konkretisierung der Hypothese durch Individualisierung der Ziele

#### Stefan

Stefan soll in erster Linie lernen, sich selbst zu spüren und sich selbst wahrzunehmen. Dabei ist es notwendig, dass er den Vorgang des „in sich Gehens“ überhaupt zulässt und nicht nur rational analysiert. Anders gesagt, soll er lernen, für den Zeitraum, in dem die Klangmassage stattfindet, nur zu fühlen und Gedanken loszulassen.

Außerdem war es mir möglich durch Beobachtung und Gespräche mit den Erziehern festzustellen, dass seine Aggressionsausbrüche Folge seines Gefühls des ungerecht behandelt oder gehänselt werdens sind. In diesem Punkt soll Stefan lernen, seine Gefühle verbal mitzuteilen, die Aggressionsausbrüche zu minimieren und somit seine Frustrationstoleranz zu erhöhen. Aufgrund seines starken Perfektionismus steht bei Stefan zusätzlich eine generelle Entspannung und Gelassenheit an.

#### Simon

Bei Simon verhält es sich so, dass er eine sehr schlechte Körperhaltung aufweist, die auch Rückschlüsse auf seine Persönlichkeit geben könnte, da bei ihm ja die Opferrolle sehr stark ausgeprägt ist. Simon soll ein Gefühl für seinen Körper aufbauen, d.h. auch Haltung einnehmen lernen. Weiters wird bei ihm das zur Ruhe kommen und Abschalten ein Thema sein. Simon ist nicht in der Lage sich für wenige Minuten auf etwas Bestimmtes zu konzentrieren und auch dabeizubleiben. Innerhalb kürzester Zeit wird im langweilig und er sucht nach einer neuen Beschäftigung. Simon soll seine Konzentrationsfähigkeit kontinuierlich steigern und sich so über einen längeren Zeitraum einer Beschäftigung widmen können.

## Lukas

Bei Lukas ist im Moment das Thema Heimweh und Alleinsein vorherrschend, da er erst seit kurzem in der WG ist. Das tägliche Weinen ist Routine. Lukas soll das Gefühl der Sicherheit neu entdecken. Die Abend- und Zubettgehssituation wird so gestaltet, dass er einen guten Übergang, ohne weinen zu müssen, finden kann. Ein weiteres Thema ist bei ihm die Wahrnehmung des Körpers, da er koordinative Entwicklungsverzögerungen seiner Extremitäten aufweist.

### 1.4 Methodik

Folgende vier Methoden wende ich bei allen drei Klienten an:

- Klassische Klangmassage
- Klangbad
- Phantasiereise
- Klangspiele

Die klassische Klangmassage habe ich ausführlich in Abschnitt 4.2.3 vorgestellt. Beim Klangbad werden die Klangschalen rund um den Klienten gelegt und nacheinander angeschlagen. Durch den Klangteppich der Klangschalen fühlt sich der Klient getragen und kann sich entspannen.

Drittens kommt für mich die Phantasiereise mit Klanguntermalung in Frage, da Kinder generell vor Phantasie sprühen und sich in Geschichten gut hineinversetzen können.

Last but not least sind die Klangspiele Teil des Ganzen. Die Klangspiele umfassen die Bereiche der Wahrnehmung, der Förderung der sozialen Kompetenz als auch die Erfassung des momentanen Gefühlszustandes. Folgende Klangspiele verwende ich während der drei Wochen. Zu Beginn arbeite ich mit dem Wassermandala. Ein solches Mandala entsteht, wenn man die Klangschale zur Hälfte mit Wasser füllt und anschlägt. Den Kindern wird dadurch visualisiert, was während einer Klangmassage im Körper vor sich geht. Außerdem steht das Erspüren von Klangvibrationen in bestimmten Körperteilen auf dem Plan. Die Kinder können verschiedene Körperteile, wie die Fingerspitzen, die Nasen, die Ohren, usw. an die Schale halten und so die Aufmerksamkeit auf diesen Bereich ziehen. Das soziale Miteinander wird durch das Spiel „Der Klang brummt durch viele Hände“ gefördert. Bei diesem Spiel legen die Kinder ihre Hände übereinander und erleben so, wie die Schwingung durch viele Hände

hindurch geht. Auch eine sehr wertvolle Erfahrung für Kinder, ist das Spiel „Wir tasten den Klang“. Sie müssen die Schale nicht direkt berühren, um die Schwingung zu spüren.

Das Spiel „Wir lauschen dem Klang“ verdeutlicht den Kindern den Übergang von Stille zu Klang und umgekehrt und hilft ihnen zur Ruhe zu kommen.

Diese Spiele werde ich in der ersten Einheit, also mit der gesamten Gruppe, durchführen. Später, wenn ich mit den Kindern einzeln arbeite, verwende ich hauptsächlich das Wassermannala und das Erspüren von Klangvibrationen in verschiedenen Körperteilen. Die Ideen für die Spiele erhielt ich durch das Video von Peter Hess und Petra Zurek. (vgl. Video: Klangschalen – Mit allen Sinnen Leben und Lernen 2003 )

### Stefan

Als Ergänzung verwende ich bei Stefan Stofffiguren. Durch das Rollenspiel soll er lernen, seine Aggression zu verbalisieren. Die Stofffiguren treten in einen Dialog ein. Stefan wird dadurch die Möglichkeit eröffnet, seine Gefühle durch eine Figur zu verbalisieren. Seine Persönlichkeit tritt in den Hintergrund, mit deren Hilfe er versuchen kann, seine Aggression zu verbalisieren.

### Simon

Bei Simon greife ich auf die bereits erwähnten Methoden der Klangmassage, der Klangspiele und der Phantasieereisen zurück.

### Lukas

Bei Lukas hingegen verwende ich anfangs die Klangschalen als Untermalung der allabendlichen Gute-Nacht-Geschichten. Zur Stärkung seiner eigenen Körperwahrnehmung, führe ich Hand- und Fußmassagen mit Duftöl durch und lege danach die Klangschalen auf diese Stellen. So spürt er diese Körperregionen noch intensiver.

Als unterstützende Maßnahme gestalte ich für Lukas einen „Schlafplan“. Dieser dient Lukas als Information für die noch verbleibende Verweildauer in der WG. Im Moment ist es so, dass Lukas keine Zeitorientierung besitzt und nicht weiß, wann das Wochenende vor der Tür steht. Da seine Lieblingstiere Drachen sind, richte ich den Plan danach aus.

## 1.5 Ablauf

Die erste Klangeinheit beschreibe ich bewusst etwas ausführlicher, um dem Leser die Atmosphäre, die an diesem Abend herrschte, zu vermitteln.

### 1. Einheit

Zielpersonen:	Kinder der WG
Raum:	„Erzieherfreier Raum“ in der WG
Zeit:	18.30 – 19.15 Uhr
Verwendete Materialien:	Klangschalen, oranges Tuch, Duftlampe, Blätter, Malstifte

Die erste Einheit verlief im Rahmen der ganzen Gruppe, da ich allen die Klangschalen vorstellen wollte. Ich bereitete dazu ihren ansonsten „Erzieherfreien Raum“ vor. Mit Hilfe einer Duftlampe wurde Orangenduft versprüht und das Licht gedämpft. Auf dem Teppich stellte ich die Klangschalen auf und legte ein gelb - oranges Tuch darüber. Als ich fertig war, ging ich ins Spielzimmer, in dem sich alle aufhielten und fragte, ob sie Lust hätten, mich zu begleiten, da ich ihnen gerne etwas zeigen würde. Alle waren sofort mit Feuer und Flamme dabei und folgten mir zum hergerichteten Raum. Bevor ich die Tür ins geheimnisvolle Zimmer öffnete, flüsterte ich, dass sich im Raum wertvolle Gegenstände befänden. Ganz gespannt saßen sie nun auf der Matratze und blickten neugierig auf das Tuch, unter dem sich Umrisse abzeichneten. Ich fragte sie, was wohl unter dem Tuch sein könnte. Da kamen Vermutungen von „Tupperware“ über „eine Schüssel mit nix“ bis hin zu einer „Schale mit Maroni“. Da die Kinder kaum noch ruhig sitzen konnten, ließ ich einen nach dem anderen die Gegenstände ertasten und wieder folgte ein Raten und Überlegen. Schlussendlich nahm ich das Tuch weg und fragte nach, ob jemand diese Schalen kenne. Tatsächlich begann Stefan zu erzählen, dass er schon mal etwas über Klangschalen gelesen habe, und dass dieses Schalen Klänge erzeugen. Diese Behauptung wurde von den anderen drei Kindern sofort auf ihre Richtigkeit überprüft und so folgte ein zum Teil stürmisches Experimentieren und Ausprobieren.

Als sich die erste Aufregung gelegt hatte, nahm ich einen Atlas her und zeigte ihnen, wo diese wertvollen Schalen denn überhaupt herkamen.



(Abb.: 15)

Auf die Einladung: „Habt ihr Lust, die Klangschalen mal mit Wasser zu füllen und zu sehen, was passiert, wenn man sie anschlägt?“, waren sofort alle Augen und Ohren bei mir und wir gingen gemeinsam zum Wasserhahn. Nachdem das Wasser den Weg in die Schale gefunden hatte, trug Stefan die Schale mit größter Achtsamkeit wieder in den Raum zurück und stellte sie auf den vorbereiteten Stuhl. Alle Kinder versammelten sich gespannt um den Stuhl und blickten in die Schale, in der sich, nach meinem anschlagen, Wellen bildeten. Die Kinder probierten es reihum aus und hatten ihren Spaß mit dem spritzenden Wasser.



(Abb.: 16)

Als sich zum Schluss fast mehr Wasser in ihren Gesichtern und auf dem Stuhl befand, beendete ich das Spiel mit den Wassermandalas und ging zu etwas Ruhigerem über.

Eine Klangschale wurde wiederum auf den Stuhl gestellt. Die Kinder saßen rundum und legten ihre Hände ebenfalls auf den Stuhl. Die Klangschale wurde angeschlagen und die Kinder waren erstaunt, wie gut sie die Schwingung in ihren Händen spürten, obwohl sie die Klangschale nicht berührten. Auf meine Frage, wie sich das denn anfühle, meinten sie einstimmig, dass es kribbelig, kitzelig und irgendwie komisch aber angenehm sei.



(Abb.: 17)

Nach dieser neuen Erfahrung legten sie sich auf die Matratze und wir lauschten gemeinsam dem Klang der Schale nach, bis er schließlich zur Stille führte.

Anschließend lud ich jedes Kind auf ein Klangkonzert ein. Dabei lag ein Kind in der Mitte und rundherum standen die Klangschalen, die von den anderen Kindern angeschlagen wurden. So schenkten sich die Kinder gegenseitig Klänge und genossen den Klangraum sichtlich.



(Abb.: 18)



(Abb.: 19)

Als Abschluss zeichneten die Kinder auf den vorbereiteten Blättern mit Buntstiften noch ein Bild zum Thema „Klang und Klangschale“, wobei ihnen die Materialzusammensetzung sowie die Schwingungen am eindrucklichsten in Erinnerung geblieben war, wie man an den folgenden zwei Bildern erkennen kann.



Da ich im weiteren Verlauf mit den drei Kindern getrennt arbeitete, beschreibe ich den Ablauf eines jeden einzelnen kurz in Wochenabschnitten. Die Reihenfolge der Klienten ist die gleiche wie bei der Anamnese.

## 2. Einheit - Einzelbetreuung

### Stefan

Während der ersten Tage war Stefan zwar neugierig und experimentierfreudig, er war jedoch nicht in der Lage sich zu entspannen und die Augen zu schließen. Mir schien, als hätte er Angst, die Kontrolle über sich zu verlieren. Er ging daher äußerst rational an die Sache heran. Bei Phantasiegeschichten verfolgte er genau meine Bewegungen, auf welche Art und Weise ich die Klangschale anschlug. Auch bei der Durchführung einer Klangmassage konnte er sich nur schwer darauf einlassen und zählte anfangs sogar die Anzahl der Anschläge.



(Abb.: 20)

Am Ende der ersten Woche gelang es ihm, eine Phantasiereise mitzuverfolgen und für eine Weile die Augen zu schließen. Sein Atem wurde ruhiger und gleichmäßiger. Stefan wirkte entspannt. Bei den Klangspielen faszinierte ihn besonders das Wassermandala. Er probierte, wie fest er die Klangschale anschlagen konnte, bis Wasser herausspritzte.



(Abb.: 21)



(Abb.: 22)

In der zweiten Woche konnte er sich immer besser auf die Entspannung einlassen. Ich führte erstmals eine Klangmassage auf der Vorderseite des Körpers durch. Seinen Rückmeldungen zufolge, spürte er die Schwingungen besonders im Bauch.

In der letzten Woche begann ich mit dem Klangbad, sowie mit den Gesprächen mit Stofffiguren. Wir redeten über die Themen „Wut“ und „Schule“. Über diese Themen sprach er sehr offen und wir versuchten Ideen für einen möglichen Umgang mit seiner Wut zu sammeln. Seine Idee zum Schluss war, dass er offen über seine Gefühle sprechen wolle oder aus der Situation herausgehe, bis sich die erste Wut verflüchtigt habe.

Ich denke, diese Ansätze sind schon ein kleiner Schritt in die richtige Richtung. Am Ende der dritten Woche bemerkte er selbst eine Veränderung in sich und beschrieb diese im Fragebogen wie folgt: „ Vor der Massage war der Körper ein bisschen verkrampft. Nach der Massage fühlt man sich eher locker.“ (Zitat: Stefan)



(Abb.: 23)



(Abb.: 24)

### Simon

Bei Simon sah die ganze Sache ein bisschen anders aus, da er überraschend nach der zweiten Woche, in der ich mit ihm arbeitete, entlassen wurde. Simon war von Anfang an mit Freude dabei. Schon während der Einführung experimentierte er mit den Klingschalen.



(Abb.: 25)

Bei dem Klangspiel „Lausche dem Klang“ wurde er allerdings unruhig und war kaum fähig, für kurze Zeit zu lauschen. Vom ersten Tag an war er von der Klangmassage begeistert. Er mochte die Schwingungen, die er in seinem Körper spürte und konnte dies auch verbalisieren. Jedoch war Simon, genau wie Stefan, zu Beginn unruhig. Er drehte den Kopf von einer Seite zur anderen. Diese Unruhe reduzierte sich auf ein Minimum. Simon genoss die Klangmassage und war vor allem von den Klangspielen begeistert. Das Spiel mit dem Wasser faszinierte ihn. Da er in seiner Teilnahme sehr aktiv und lebendig war, arbeitete ich in der zweiten Woche verstärkt mit Klangspielen, die nach einer Klangmassage für Abwechslung sorgten.



(Abb.: 26)



(Abb.: 27)



(Abb.: 28)

### Lukas

Am ersten Tag hingen Lukas und ich gemeinsam den Wochenschlafplan mit den Drachen auf. Die Klangschalen verwendete ich in den ersten drei Tagen als Untermalung für die Gute-Nacht-Geschichten. Sie stießen bei Lukas zunächst auf Widerstand. Das äußerte sich mir vor allem mit seiner Aussage: „Ich spüre nichts. Nur das Wasser und den Teppich.“ Ich vermute, dass er die Schwingungen sehr wohl spürte, aber nicht wusste, was er davon halten sollte. Gegen Ende der Woche ließ er die Klänge zu. Er wollte keine Klangmassage, da er sich nicht hinlegen wollte. Er verband dies immer mit dem Zubettgehen. Deswegen wendete ich bei Lukas eine Hand- und Fußflächenmassage mit Duftöl an und stellte anschließend eine Klangschale auf die massierte Stelle. Lukas empfand dies als sehr angenehm und nahm die Massage gerne an.



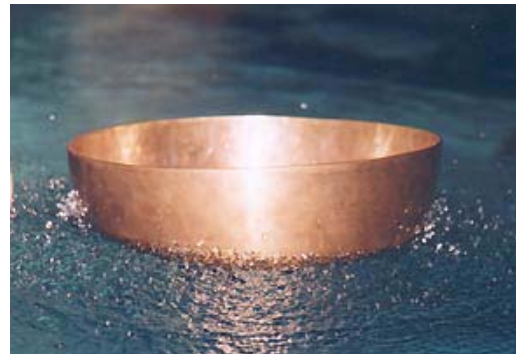
(Abb.: 29)



(Abb.: 30)



(Abb.: 31)



(Abb.: 32)

Mit der Zeit experimentierte er auch selbst und schlug vorsichtig mit dem Schlägel die Klangschale an. In der dritten Woche wollte er, dass ich eine Klangschale auf seinen Rücken stelle. Er genoss die Massage sichtlich. In diesen drei Wochen entstand eine Art Ritual: Nach den Klangspielen, hauptsächlich mit Wasser, und der anschließenden Massage folgte eine Gute-Nacht-Geschichte mit Klang und abschließend wurde im Plan ein weiterer Drache angemalt.

Meiner Meinung nach, geben Rituale Sicherheit und stellen Anhaltspunkte dar, an denen sich Kinder orientieren können.

## 1.6 Evaluation

Ausgehend von der Hypothese, dass der Einsatz von Klangschalen zu einer Verbesserung der Körperwahrnehmung, einer Stärkung des Selbstbewusstseins sowie zu einer tiefen Entspannung führt, habe ich während des Zeitraums von drei Wochen die Klangschalen eingesetzt. Nach dieser Zeit kam ich zu dem Ergebnis, dass sich der Einsatz von Klangschalen sehr wohl als sinnvoll erwiesen hat. Allgemein konnte ich beobachten, dass eine zum Teil sehr tiefe Entspannung eingetreten ist. Zudem konnten die Kinder durch die angewandten Methoden ihren Körper bewusster wahrnehmen und spüren. Für eine Stärkung des Selbstbewusstseins war die Zeit zu knapp bemessen. Ansatzweise konnte ich jedoch auch dieses Ziel umsetzen.

Was sich genau bei jedem einzelnen getan hat, wird folgend beschrieben.

### Stefan

Stefan konnte sich immer besser auf das Loslassen von Gedanken und die Entspannung einlassen. Dies konnte ich zum einen durch das ruhige, entspannte Liegen und die geschlossenen Augen feststellen, als auch durch ein abschließendes Gespräch mit ihm. Betreffend seiner Aggressionsausbrüche versuchte ich in der kurzen Zeit von drei Wochen mit ihm, nach den Klangmassagen, über seine Gefühle zu sprechen und mit ihm mögliche Bewältigungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Hier ist noch viel Arbeit notwendig, um ihm einen anderen Weg aufzuzeigen, besser mit seiner Aggression umzugehen.

### Simon

Simon wurde während der zwei Wochen ruhiger und konnte für längere Zeit bei einer bestimmten Sache bleiben. Hier waren es vor allem die Klangspiele, die seine Aufmerksamkeit für mehrere Minuten fesselten. Ich muss jedoch feststellen, dass diese Veränderung mit Beendigung der jeweiligen Klangeinheit wieder verschwand. Simon war während dieser Klangeinheiten in den zwei Wochen sehr aufgeweckt und lebendig, jedoch nie aufmüpfig und aggressiv. Deshalb wunderte ich mich über den totalen Kontrast, der sich mir widerspiegelte, wenn ich ihn innerhalb der Gruppe in der WG beobachtete. Dort ärgerte er die anderen und war grob.

### Lukas

Bei Lukas haben sich sichtbare Veränderungen eingestellt. Der Plan half ihm, seine Angst zu reduzieren und er konnte ein Gefühl von Sicherheit aufbauen. Weiters konnte er durch die Massagen seine Hände und Füße bewusster wahrnehmen.

## **2. Zusammenfassung**

Als ich mit meiner Diplomarbeit begann, wusste ich noch nicht konkret, in welcher Institution ich den praktischen Teil durchführen würde. Als ich dann das vierwöchige Praktikum in der „Carina“ fixierte, bot sich mir die einmalige Gelegenheit, die Klangschalen über einen Zeitraum von drei Wochen anzuwenden. Doch schnell stellte sich für mich heraus, dass diese Zeit viel zu kurz war. So ging ich mit einigen Zweifeln an die Arbeit. Während der drei Wochen konzentrierte ich mich auf die Kinder und ihre Bedürfnisse bzw. Wünsche. Ich konnte miterleben, wie sich quirlige, aktive und zum Teil aggressive Kinder beruhigten und entspannten. Aus dem Abschlussfragebogen, den ich zweien von ihnen gab (Lukas war zu klein für einen Fragebogen), entnahm ich, dass die Klangmassagen und Klangspiele eine schöne Erfahrung waren und dass sie bei sich selbst sehr wohl eine kleine Veränderung bemerkten. Die Erzieher in der WG waren offen für Neues und ließen mich eigene Erfahrungen sammeln, wofür ich ihnen sehr dankbar bin. Zum Schluss gab ich auch ihnen einen Fragebogen. Generell würden sie den Einsatz von Klangschalen begrüßen, da er ihnen als unterstützende Maßnahme sinnvoll erscheint. Weiters konnten sie kleine Veränderungen, vor allem in der Entspannung und dem Aufbau von Selbstwert, beobachten. Die kompletten Fragebögen sind im Anhang nach zu lesen.

Die Akteneinsicht hat mir bezüglich der Informationsbeschaffung zwar sehr geholfen, ich hätte dennoch mehr Zeit in der Institution gebraucht, um mir persönlich ein Bild von den Kindern und ihrem Umfeld zu machen und um eine fundiertere Beziehungsarbeit leisten zu können.

Ich bin begeistert, welche Möglichkeiten sich mir mit der Grundausbildung in der Klangmassage bieten, bin mir jedoch auch darüber im Klaren, wie viel ich auf diesem Gebiet noch lernen kann. Die Weiterbildungen in der Klangmassage nach Hess ermöglichen eine breitere Palette an Herangehensweisen und Möglichkeiten sowie ein größeres Hintergrundwissen, das mir in diesem Praktikum sicher noch weiter geholfen hätte.

## V. Nachwort

Klangschalen sind kein Allheilmittel – das kann und möchte ich nicht behaupten. Ich will mit meiner Arbeit einfach eine Möglichkeit aufzeigen, die man nicht außer Acht lassen sollte. Es wurde auf diesem Weg schon Beachtliches erreicht und ich hoffe, dass ich dies durch meine Diplomarbeit deutlich machen konnte.

Die Faszination „Klang“ ist nur schwer in einer schriftlichen Arbeit darzustellen – Klangschalen muss man spüren, um ihre Wirkung zu verstehen. Nur darüber zu schreiben bzw. zu lesen reicht nicht aus.

Deshalb wünsche ich allen, die sich für Klangschalen interessieren, dass sie die Gelegenheit erhalten, den Klang zu hören und die Schwingungen zu spüren.

Ich schließe meine Diplomarbeit mit folgendem Zitat:

„Vom Klang umgeben werden wir, vom Klang getragen gehen wir“ (Silber 2003, 150).



(Abb.: 33)

## VI. Abbildungsverzeichnis

Titelbild : *o.n.A.*

Abbildung 2:

[http://www.steinklang.de/Klangschalen/Tibetische\\_Klangschalen/tibetische\\_klangschalen.htm](http://www.steinklang.de/Klangschalen/Tibetische_Klangschalen/tibetische_klangschalen.htm)

Abbildung 3:

[http://www.steinklang.de/Klangschalen/Indische\\_Klangschalen/indische\\_klangschalen.htm](http://www.steinklang.de/Klangschalen/Indische_Klangschalen/indische_klangschalen.htm)

Abbildung 4: <http://images.google.at/images?q=Himalaya&hl=de&lr=&start=60&sa=N>

Abbildung 5:

[http://www.steinklang.de/Klangschalen/Tibetische\\_Klangschalen/tibetische\\_klangschalen.htm](http://www.steinklang.de/Klangschalen/Tibetische_Klangschalen/tibetische_klangschalen.htm)

Abbildung 6: <http://www.flutetrends.ch/Lauterwasser.html>

Abbildung 7: <http://www.flutetrends.ch/Lauterwasser.html>

Abbildung 8: <http://www.klangpaedagogik.de/Leitung.html>

Abbildung 9: <http://www.klangmassage-therapie.at/htm/wir.htm>

Abbildung 10: <http://www.klangmassage-therapie.at/htm/wir.htm>

Abbildung 11: <http://www.klangmassage-therapie.at/htm/wir.htm>

Abbildung 12: <http://www.klangmassage-therapie.at/htm/wir.htm>

Abbildung 13: <http://www.klangmassage-therapie.at/htm/wir.htm>

Abbildung 14: <http://www.klangmassage-therapie.at/htm/wir.htm>

Abbildung 15: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 16: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 17: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 18: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 19: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 20: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 21: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 22: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 23: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 24: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 25: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 26: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 27: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 28: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 29: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 30: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 31: *Melanie Lampert, 2004*

Abbildung 32: *<http://www.chakraweb.de/Klangschalenmassage.htm>*

Abbildung 33: *o.n.A.*

## VII. Quellenverzeichnis

### *Bücher*

Berendt, Joachim-Ernst: *Nada Brahma – Die Welt ist Klang*, Insel Verlag, Frankfurt/Main, 19. Aufl. 2004

Lindner, David: *Gesang der Stille*, Traumzeit Verlag, Schönau 2002

Halpern, Steven: *Klang als heilende Kraft*, Hermann Bauer Verlag, Freiburg im Breisgau, 1. Aufl. 1985

Hess, Peter: *Klangschalen für Gesundheit und innere Harmonie*, Ludwig Verlag, München, 3. Aufl. 2002

Hess, Peter: *Klangschalen – wertvoll für den Alltag*, Edition Polyglobe, Innsbruck 2001

Huyser, Anneke: *Klangschalen in der therapeutischen Praxis*, Binkey Kok Verlag, Havelte/NL, 3. Aufl. 2004

Jansen, Eva Rudy: *Klangschalen, Zimbeln, Glocken und Donnerkeile*, Binkey Kok Verlag, Havelte/NL, 8. Aufl. 2003

Müller, Else: *Der Klang der Bilder*, Fischer Verlag, Frankfurt/Main 2000

Plate, Frank/Lindner, David/Prosic-Götte, Zoran: *Praxisbuch Klangmassage*, Traumzeit Verlag, Schönau 2004

Peter, Christiane: *Berührung durch Klang – Klangschalen in der Arbeit mit einem Kind mit Schwerer Mehrfachbehinderung*, Dipl. Arb. Lehranstalt für heilpädagogische Berufe, Götzis 2002

Silber, Otto-Heinrich: *Klangtherapie – Weg zur inneren Harmonie*, Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 2003

Tomatis, Alfred: *Der Klang des Universums*, Artemis&Winkler Verlag, Düsseldorf/Zürich  
1997

Van Deest, Heinrich: *Heilen mit Musik*, Trias-Thieme, Stuttgart 1994

### ***Broschüren***

Hess, Peter: *Klangmassage nach Peter Hess*, ohne Jahresangabe

Hess, Peter: *Klangpädagogik nach Peter Hess*, 2003

Hess, Peter: Klang-Massage-Therapie: *Klang und Klangmassage in der Pädagogik*, 1/2001

Hess, Peter: Klang-Massage-Therapie: *Klang und Klangmassage in der Behindertenarbeit*,  
3/2003

### ***Internetadressen***

<http://www.km-regensburg.de/kmr/Projekt2002/emotion/musiktherapie.htm>, 18.Feb. 2005

### ***Video***

*Klangschalen – Mit allen Sinnen Leben und Lernen*, Peter Hess Verlag, 2003

## **VIII. Anhang**

### **1) Interviews**

*Interview mit Peter Hess und Petra Zurek, am 10. September 2004, während des Weiterbildungsseminars „Klangreisen nach Fantasien“ in Reichenau a.d. Rax*

*Interview mit Manuela Kainz, am 6. März 2005, während des Weiterbildungsseminars „Klangmassage & Klangspiele mit Kindern“ in Ybbs/Donau*

### **2) Fragebögen**

*Fragebogen für die Erzieher in der Carina*

*Fragebogen für zwei der drei Kinder (Stefan und Simon)*

## 1) Interviews

### Auszug aus dem Interview mit Peter Hess und Petra Zurek, geführt am 10. September 2004 während des Weiterbildungsseminars „Klangreisen nach Fantasien“ in Reichenau a.d. Rax

*Inwieweit sind Klangschalen in der Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern sinnvoll?*

PH: Es gibt ne ganze Reihe von Erfahrungen, etwas findest du im Bericht drin...

Petra: Und in dem Fall in deiner Arbeit mit dem Praktikum wäre vielleicht auch noch mal, wenn du dich mit der Manuela Kainz in Verbindung setzt – aus Ybbs. Da hab ich jetzt allerdings keine Telefonnummer. Aber der Alexander Beutel hat die Adresse und Telefonnummer bestimmt.

Und die Manuela arbeitet in der Praxis mit verhaltensauffälligen Kindern.

PH: Hast du schon Ideen zu deinem Fach?

*Ja Ideen, die gibt's schon, aber es sollte gegliedert sein, in einen geschichtlichen Teil, in dem ich einfach alles über die Klangschalen berichte und auch über die Methode berichte und im praktischen Teil muss ich dann zuerst die Kinder beschreiben und das ist das Problem, denn ich gehe in eine Einrichtung und ich weiß im Moment noch nicht, welche Kinder oder mit welchen Schwierigkeiten sie dort zu kämpfen haben. Und ich muss mich da überraschen lassen und die Auffälligkeiten dann zuerst beschreiben von den Kindern und dann, wie ich vorgehe. Ob ich Klangmassage anwende oder Klangspiele oder so. Ich habe auch vor, einfach die Kinder, sie sind im Alter zwischen 7 und 12, denke ich, dass ich sie ruhig auch fragen kann, nachher, wie es ihnen gefallen hat, was es ihnen gebracht hat oder ob sich etwas verändert hat.*

PH: Geschichtlich..... was würdest du da machen?

*Da hab ich mir gedacht, dass ich zuerst, da meine Arbeit ja auf deiner Methode basiert, dass ich zuerst kurz deinen Lebenslauf beschreibe, woher du das Wissen hast und nachher auch, was sind Klangschalen, woher kommen sie, was gibt es für Arten. Und da habe ich ein Problem: findet ihr es sinnvoll, in der Diplomarbeit die Erklärung der Töne, der Frequenzen? Ich finde es ziemlich kompliziert und glaube nicht, dass es sinnvoll ist.*

PH: Da muss ich dir sehr deutlich machen, dass die Ideen aus dem Osten kommen, aber dass das hier eine westliche Methode ist. Dass die Ideen, die ich im Osten bekommen habe, dass es dies einfach auch im Westen gegeben hat und jetzt hier in die Praxis schauen und schauen, wo finden wir den Anfang des Klages. Da haben wir jahrelang experimentiert und haben viel versucht und es ist ein erfolgreiches Ding herausgekommen und in der Anwendung.

Dann gehört auch noch dazu, dieses ADS und ADHS Syndrom von der Angelika Suiver in Deutschland, denn sie hat was geschrieben . Ja, und diese Befragung macht einfach ganz deutlich, jetzt einmal, dass diese Anwendungen... dass Erfolg auch da ist.

Dass es hauptsächlich angewandt wird, in erster Linie in Heilberufen, ganz dicht gefolgt von pädagogischen und sozialpädagogischen Berufen und danach kommt Wellness. Danach kommen ganz viele andere. Und was ich da auch deutlich machen will, es ist kein esoterischer Krempel.

*Die Leute haben alle eine Ausbildung, eine fundierte Ausbildung.*

PH: Die haben alle eine Ausbildung. Und 50 % - 80 % mit Abitur und über 80 % Fachhochschulreife und mittlere Reife, wovon die meisten Abitur haben. Also auch von daher nicht irgendwo was ....

Petra: Und was, glaub ich, da auch wichtig ist, deutlich zu machen, dass das, was du gelernt hast und was du da jetzt anwendest, dass das eine Grundausbildung ist, also das Handwerkszeug einer Methode, die dir noch viel viel mehr offeriert. Und da deutlich zu machen, dass man aber mit diesem Wenigen da schon machen kann. Obwohl es erst eine ganz kurze Geschichte ist, die du gemacht hast an Ausbildung. Und trotzdem kannst du da schon ganz viel mit anfangen. Und das auch zu benennen, was du gemacht hast und was eben auch an diesem Bereich, grad eben im pädagogisch Bereich, im klangpädagogischen, was da eben noch gemacht wird, und mit dazu kommt, um wirklich effektiv mit sehr auffälligen Kindern arbeiten zu können. Und dass man trotzdem auch mit dem, was du jetzt bisher hast da schon ansetzen kann und auch schon erreichen kann.

PH: Ja, damit hab ich ja angedeutet, die Ausbildung der Klangpädagogik. Das ist ja bereits eine Antwort auf diese Praxisfragen.

Petra: Aus diesem Bereich entstanden,

PH: Ja, genau, aus Bedürfnissen der Sozialpädagogik und auch förderungsbedürftige Menschen entstanden.

*Und wie werden jetzt speziell die Klangschalen bei verhaltensauffälligen Kindern eingesetzt? Mit Klangmassage und Klangspielen, wie in anderen Bereichen auch, oder mit anderen Methoden?*

Petra: Also jetzt, wenn du die Klangmassage-Grundausbildung hast, sind das deine Möglichkeiten.

Und wenn du in den klangpädagogischen Bereich reingehst, hast du natürlich mehr Möglichkeiten, du hast dann die Möglichkeit, zu gucken, was ist überhaupt die Verhaltensauffälligkeit, wobei ich denke, das bringt dein Studium auch mit sich, dass du das auch differenzieren kannst, aber dann hast du eben auch Methoden, wie du mit bestimmten Verhaltensauffälligkeiten umgehst.

Das sind einzelne Methoden, wo jeder Bereich oder jede Einheit, die dir viel mehr Möglichkeiten dann eben auch geben, um da ganz effektiv zu arbeiten und wirklich auch zu verändern. Und das wiederum zeigen die Facharbeiten, die wir haben. Die Tina Koller, die schreibt ja die Doktorarbeit über die Klangpädagogik und da werden in erster Linie die Facharbeiten ausgewertet. Und die Facharbeiten, die sind also sehr gut beurteilt worden. Also auch die Professoren da die Klangpädagogik für eine pädagogische Methode halten, die in Zukunft Anerkennung findet.

*Dann, ich habe jetzt auch verschiedene andere Bücher, wie das z.B. von Annete Hyser, sie schreibt aber, dass es eine Tatsache ist, dass die Klangschalen nicht mehr in altbekannter Weise hergestellt werden, und somit, dass die, die man jetzt bekommt, dass es ihnen an Ausdrucksstärke fehlt, was die alten Klangschalen angeht.*

PH: Das ist ja Quatsch.

Petra: Es gibt viele, die über Klangschalen geschrieben haben, aber auf dem ganzen Klangschalenmarkt wirst du niemanden finden, der mehr Ahnung hat, als der Peter.

Das ist sicherlich eine richtige Korymben auf diesem Gebiet und die Klangschalen, die wir jetzt herstellen, speziell für die Körperarbeit, haben mindestens die Qualität der alten Klangschalen.

PH: Und lass uns noch mal zurückschauen, Klangschalen wurden nie für Therapiearbeiten hergestellt. Also, wenn da jemand .. irgendwie von irgendwelchen Schamanen, die bei Vollmond die Klangschalen schmieden usw, das kannst du alles vergessen. Du musst die Klangschalen als Instrument nehmen wie es ist. Ja, die Klangschale ist hauptsächlich zum Kochen und darin Speisen aufzubewahren. .... und auch zum Essen .Zweitrangig stand das Ritual....Und sie klingt halt zufällig so gut. Es sind Glocken, weil sie aus Bronze sind, und so als Instrument zu nehmen, weil sie zufällig so gut klingen. Und das habe ich gemacht. Ich hab zuerst mal eine Klangschale genommen.

Vor 20 Jahren habe ich angefangen, und im Zeitraum der ersten 10 Jahre in der Regel mit alten Klangschalen gearbeitet, und als ich aus der Fülle von dem was es gab die guten für die Klangerbeit herausgesucht. Dann haben wir gearbeitet. Dann hat sich herausgestellt, welche Klangschalen klingen besonders gut. Dann haben wir die Metalle analysiert, und dann haben wir angefangen die Klangschalen gezielt für diese Arbeit herzustellen, was ja sonst kein Mensch macht. Das machen wir. Und mit unseren KS, mit denen ich gekommen bin, da haben welche probiert es nachzumachen. Und erreichten natürlich nicht die Qualität.

Die Klangschale ist zufällig ein obertonreiches Instrument, es ist auch Bronze wie eine Glocke und KS werden gezielt hergestellt für diese Arbeit – aus unserer Erfahrung.

Also, um es wirklich deutlich zu machen, die Klangschalen spielt im esoterischen Bereich eine große Rolle , das ist auch Missbrauch, also absolut. Und das geht, wie gesagt, bis zur Hobbyklangschale, oder weiß nicht, mit all den Geschichten.

Petra: Und da ist auch ein großes Interesse daran, auch eine Abgrenzung für uns zu finden und sicher auch Interesse daran, dass du da hinschaust und guckst Artikel an. Und ganz unbeeinflusst von uns da auch Unterschiede findest. Ganz kritisch und wirklich hinschauen, wo liegt der Unterschied, da haben wir dann auch was von.

PH: Ja, da kommen manche mit einer mehr oder weniger alten Klangschale sogenannt, und mit einem Buddha eingraviert und sie sind sehr teurer, als alte Klangschale gebaut worden, das ist die neue Masche. Da wird eine Klangschale erneuert, das sagen sie bestimmt nicht, und dann ist hier noch ein Buddha eingraviert und das ganze wird dann geschwärzt... ganz ordentlich und dann ist das alte heilige Klangschale. Und das ist auch klar und deutlich zu machen – da passiert eine Menge Unsinn. Das ist aber nicht der Weg, sondern einfach nüchtern zu sehen, hier ist ein Instrument, und dieses Instrument werde ich sinnvoll einsetzen, wenn es verbunden ist mit einer sinnvollen Methode. Eine sinnvolle Methode, und verantwortungsvoll. Und mit voller Achtsamkeit. Das ist ein Handwerkszeug für Sozialpädagogen aber auch für Pädagogen und auch für Psychotherapeuten oder in der Psychiatrie wird da angewandt wird.

Petra: Aber auch das wichtige dabei ist, ein Instrument, auch eine Gitarre, wird angewandt für Rockmusik, für Heavy Metal Music, aber wird auch in der Musiktherapie angewandt. Und das herauszuarbeiten, das ist ein Instrument, das was wichtig ist, ist die Methode, die Melodie, die auf dem Instrument gespielt wird, wie das eingesetzt wird. Ob ich da mit der Gitarre Heavy Metall mache oder ob ich sie in einer Musiktherapie anwende. Die Gitarre ist immer die Gleiche. Nur die Methode ändert sich.

.PH: Jetzt kommen wir auf die Frage zurück, was muss ich gezielt tun, um mit Kindern zu arbeiten. Es gibt ein Riesenangebot, es gibt Kursangebote es gibt Videos, was auch als Spielebuch rauskommt, es gibt ein ziemlich großes Angebot.

Also, es gibt das Angebot, das Angebot ist das eine, und das Daraufeingehen auf die Kinder ist das Wichtigere.

Petra: Und wo du das ganz konkret einfällt. Vielleicht hast du Glück, dass sind Schulkinder, und dass da vielleicht eines deiner zu betreuenden Kinder hat Schwierigkeiten mit der Schrift. Hat ein schlechtes Schriftbild, hat Schwierigkeiten in der Feinmotorik, und da gilt es mal, das Kind herauszunehmen, und nur dieses Kind gut zu beschreiben, und dem nichts weiter zu machen, als jeden Tag fünf Minuten die Klangschale auf die Hand zu stellen und anzuschlagen, mehr nicht,. Und dann zu schauen, gibt es da Veränderungen.

*Und das wollte ich nämlich auch noch fragen, ich mache den praktischen Teil meiner Diplomarbeit in meinem vierwöchigen Praktikum, das ich in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie mache, also, die Kinder werden betreut, betreutes Wohnen, und gehen dort im benachbarten Haus in die Schule. Sie bekommen zwischendurch immer wieder Therapie. Und jetzt bin ich dort in der Wohngruppe und sollte dort eben den praktischen Teil machen. Und wollte ich euch fragen, wie kann ich es am besten anwenden? Jeden Tag. Also ich suche mir drei Kinder aus, denk ich mal. Schreibe deren Verhalten und schaue am Schluss von diesen vier Wochen, was ich mit ihnen erreicht habe, oder was sich vielleicht verändert hat.*

Petra: Hast du drei Wege und das eine, das habe ich dir gerade gesagt, ein Kind auszusuchen, das wirklich feinmotorische Störungen hat, um das zu praktizieren, jeden Tag fünf Minuten. Das zweite, Kinderpsychiatrie, Jugendpsychiatrie – findest du jemanden, der einnässt.

Und da, jeden Abend, wenn derjenige ins Bett geht, Klangmassage, mit ein oder zwei Klangschalen, zehn Minuten, höchstens, länger nicht. Mal gucken, gibt's da Veränderungen oder gibt's keine Veränderungen, nur offen da dran gehen.

Und den dritten nimmst du dann vielleicht jemand, der etwas älter ist und, welche Schwierigkeiten er auch immer hat, emotionale Schwierigkeiten vielleicht Unruhezustände, Angstzustände, Angstzustände sind ganz prima, ... ja, man muss da doch ganz deutlich werden, und dem gibst du einmal die Woche eine dreiviertel Stunde eine klassische Klangmassage.

*Und das also eigentlich dreimal, denn ich mache das ja drei Wochen.*

Peter und Petra: Ja, genau, ist prima.

Petra: Du siehst dann schon Veränderungen. Also , dass du drei Wege hast, drei verschiedene Dinge, die du machst.

PH: Also, ich würde also locker sehen, und einmal schauen, passt es denn gut rein, oder was dann ganz gut ist, wenn's in der Gruppe ist ....

Petra: Ja gut, das sind alles solche Sachen, die bringen innerhalb von vier Wochen keine Veränderung.

PH: Es gibt keine Veränderung, aber es ist insgesamt es verändert sich zum Beispiel da durchaus was im Verhalten in der Gruppe...

Petra: langfristig gesehen, ja, aber wenn du vier Wochen hast, da ist ganz wichtig ...

PH: ... einen roten Faden haben...wo bietet sich der Klang an.

Petra: ..., diese drei Dinge wirklich zu tun und sich daran zu halten, und jeden Tag, egal was passiert, das auch wirklich zu machen. Jeden Tag diese zehn Minuten, wenn derjenige ins Bett geht zu machen und Protokoll zu führen. Mit der Krankenschwester oder der Betreuerin, die am Morgen die Bettwäsche wechselt, schauen, ist da was nass ist oder ist da was trocken – wirklich, richtig Protokoll führen, anders hat es keinen Sinn – sonst hast du kein Material. Und das brauchst du, wirklich belegbares Material.

*Ich denke auch, ich sollte in der ersten Woche geht es darum, dass ich die mal zuerst kennen lerne und dass sie Vertrauen zu mir haben, also da kann ich ihnen in der ersten Woche gleich am Schluss ihnen mal die Klangschale vorstellen, und dass ich dann wirklich insgesamt drei Wochen habe und dann dort schaue. Und das ist ab 8. November. Könnte ich vielleicht euch eine Mail schicken, welche Kinder ich mir ausgesucht habe, damit ihr mir Tipps gebt. Unter welcher Adresse seid ihr erreichbar?*

Petra: [info@klangpaedagogik.com](mailto:info@klangpaedagogik.com)

PH: Wann musst du die Arbeit fertig haben?

*Fertig muss ich sie im April haben. April /Mai, also im Juni ist die Diplomprüfung, dort muss ich sie vorstellen.*

PH: Das wäre gut, auch wegen dem Veröffentlichen...

*Ja, dass ich euch ein Exemplar schicke, kein Problem.*

PH: Wenn ich eventuell eine kleine Broschüre veröffentlichen kann ...Erfahrungen werden viele gemacht – nur schreiben es die wenigsten auf.

Petra: Und die Arbeit, die, bevor du sie abgibst, auch der Christina noch schickst, dass die von ihrer Seite her das beurteilt, sie kann das. Sie hat das durch ihre Doktorarbeit jetzt gelernt. Und kann dir dann mit Sicherheit auch ein paar hilfreiche Tipps geben. Und bis dahin ist sie mit ihrer Doktorarbeit durch und hat auch die Zeit für so was.

*Es gibt noch andere Methoden, Klangschalenmethoden, auf dem Markt. Wo liegen da die Unterschiede bzw. kennt ihr solche, die es anbieten und die sich total von euch unterscheiden?*

PH: Es gibt viele, die es nachahmen, dann gibt es Leute, die Klangmassagen mit Planetenschalen anbieten, usw. Oder, die einfach Soundfeeling mit Klangschalen machen, oder so-

*Aber ursprünglich kommt es von dir.*

PH: Diese Methode, im Ursprung kommt von mir. Und da gibt es plötzlich viele, da gibt es irgendwo jemanden, der es gesehen hat, gemacht hat...  
Aber der Ursprung kommt von mir.

Petra: Ich glaube, dass der grundlegende Unterschied, der mir auch immer wieder deutlich wird, wenn so Leute, von denen zu unserem Jammer auch immer wieder so da weg gehen und dann zu uns kommen, und da wird immer wieder deutlich, dass der grundlegende Unterschied ist, unser Umgang mit den Klang. Also erst mal, dass wir sehr viel darüber wissen, also was Klang macht und dass wir sehr sehr sehr sanft und achtsam, auch von der menschlichen Haltung her auch daran gehen und eben die Klangschalen ganz ganz zart anschlagen, Also mit unglaublich ruhigem und zarten Raum schaffen und wirklich zentriert mit drei Klangschalen arbeiten, das macht von den anderen, glaub ich, keiner. Also der andere meint, es müssen sieben mindestens sein, der andere meint, es müssen fünf mindestens sein, also vielleicht ein Geschäftsinteresse dahinter steht. Will ich nicht unterstellen, aber die Idee kommt einem da natürlich schon.

PH: Wir machen keinen Hokusfokus damit, und wir sind äußerst praxisorientiert. Das heißt, wir schauen, was kommt in der Praxis an, was für Fragen kommen aus der Praxis zu uns, und wie können wir darauf antworten.

*Und du hast gesagt, kein Hokusfokus. Wo stehen die Klangschalen am Limit, wo kann man mit Klangschalen nichts mehr machen. Gibt es Krankheiten oder irgendetwas, was man mit Klangschalen nicht heilen kann?*

PH: Wir heilen nicht mit Klangschalen, das ist überhaupt wichtig. Es ist ganz wichtig, es geht darum, Gesundheit zu fördern und jemanden stark zu machen, das ist auch immer die Fragestellung. Tut jemand diese Klangmassage oder Klangentspannung gut? Und was spricht dagegen, sie anzuwenden. Da gibt es wenige Fälle, wo was dagegen steht, in der Psychiatrie oder bei Schizophrenie, bei einer Psychose, bei starken Depressionen, manisch-depressiven. Aber da muss man genau hinschauen,

Petra: Man wendet sie bei den Krankheiten nicht an, bei denen Entspannung kontraproduktiv ist.

*Das wäre zum Beispiel bei Depressionen?*

PH/Petra: Ja, ja, genau, bei Depressionen, bei wirklich , bei manisch-depressiven arbeitet man nicht mit einer Entspannungsmethode, oder auch bei schizophrenen oder bei schweren Psychotikern arbeitet man nicht mit Entspannungsmethode aber es gibt Leute eben auch hier in Ybbs in der Psychiatrie, in Ybbs an der Donau, hier in Österreich, in der Kinderpsychiatrie, die Klangmassage auch mit Schizophrenen arbeiten, mit Psychotikern arbeiten, mit großem Erfolg.

*Die kennen sich aber genau aus.*

Petra: Die kennen sich genau aus, das sind Ärzte  
Und die kennen sich da eben mit aus und können sie auch dementsprechend dann einsetzen. Und es ist selbstverständlich nicht die Methode für jeden Menschen. Es ist nicht so, dass jeder Mensch, dass das was für jeden Menschen ist. Wie genauso der eine die Musik lieber mag und der andere die Musik lieber mag und da ist eben das, was ich meine, mit der achtsamen Haltung der Menschen gegenüber. Diejenigen, die mit der Klangmassage arbeiten, bleiben bei sich und haben keine Ideen für den anderen Menschen und stülpen das nicht über. Sondern sie bieten das an, das ist völlig o.k., wenn das jemand sagt, ach ne, das ist nichts für mich, wunderbar, .....

PH: Wenn der geht ist es okay. Das ist der Unterschied, wir bohren nicht nach und wir helfen nicht mit Gewalt sondern wir bieten an. ... und schauen, ob das Angebot angenommen wird. Und das wird erfreulicherweise zum größten Teil angenommen und das ist auch der Erfolg dieser Klangmassage.

Gibt es noch Fragen dazu an mich?

*Das wars eigentlich. Ich danke dir.*

**Auszug aus dem Interview mit Manuela Kainz, geführt am 6. März 2005 während des Weiterbildungsseminars „Klangmassage und Klangspiele mit Kindern“ in Ybbs/Donau**

*Was wird bei Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten gefördert, was kann da alles gemacht werden? Eine Idee?*

Na ja, eine generelle Aussage ist gar nicht so einfach bzw. dies ist generell bei Kindern einfach Verhaltensauffälligkeiten, so ich sag jetzt mal da kommt es wieder darauf an, in welche Richtung es geht. Wenn z.B. Aufmerksamkeitsdefizite sind, ich versuch generell mit dieser Arbeit die Kinder in den Augenblick zu holen und mach das über die Körperebene. Außer ein Kind hat einen anderen Kanal, der wichtiger ist, damit du ankommen kannst, und es erfolgt dann eben über den z.B. akustischen Bereich. Aber grundsätzlich geht es einmal darum, von, ja, also meine Sicht dazu ist, dass die Kinder sich selber mehr zu spüren, in ihrem Körper wieder wohler zu fühlen, dann gibt es diese Ausgeglichenheit, es gibt bestimmt auch diese für uns scheinbar unpassenden Verhaltensweisen, herunterschrauben zu können, wenn es für das Kind einfach Zeit ist. Wenn man das jetzt auf Klangmassage bezieht, dann sage ich jetzt, wie wir es gestern besprochen haben, dieser hohe Wert dieser Entspannung ist sehr effektiv. Ich kann noch klangpädagogische Elemente dazu einbauen, aber grundsätzlich bin ich da mit der Klangmassage sehr gut schon unterwegs. Und jedes so genannte Fehlverhalten weist mich auf etwas hin. Und man weiß lediglich, sofern es irgendwie mit einem gewissen Stress oder Druck zusammenhängt, ist es mit Klang ohnehin sehr gut beeinflussbar. Was ich damit auch vermitteln kann, ist ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit und da ist es automatisch auch, ich sag nicht immer, aber sehr oft, dass verschiedene Verhaltensweisen sie dann zurücknehmen, zurückbilden, wenn das Kind diese Sicherheit spürt. Es ist ja oft z.B. auch in der Schwangerschaft oder im Kleinkindalter, dass es da Defizite gab, auch z.B. in der Mutter-Kindbeziehung eine Störung vorliegt, das wird sich immer zeigen – mehr oder weniger – und da kann ich einfach mit Klang ganz schöne Impulse liefern, indem ich dieses Wohlgefühl nachreiche und ihnen das im Nachhinein, kann ich auf dieser Ebene dasselbe machen.

*Und gibt es Erfahrungen, die mit Klangschalen auf diesem Gebiet gemacht wurden bzw. hast du bereits Erfahrungen gemacht?*

Ja, das ist, z.B., was ich an Schulen mache, in Gruppen, und es sind ja meistens Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten. Ich mach das mit Kindern in Gruppen, in sonderpädagogischen Zentren, sag ich jetzt einfach einmal, und da ist zum Teil Raum für Einzelarbeit, meistens gibt es aber über die Gruppe, wo ich mir das Sozialverhalten dann genauer anschau, und ich sag jetzt mal, auf spielerischer Ebene, ist so ganz gut möglich zwischenmenschliche Beziehungen zu unterstützen, da was zu verbessern und wenn man wieder merkt, dass ein Kind zentral mehr braucht, stell ich das Kind dann in den Raum, auch mit dem Verhalten das dann z.B. störend ist. Das schaut man sich dann an und ich habe eine Gruppe, das sind jugendliche Mädchen mit schweren Verhaltensauffälligkeiten, also ich bin jetzt im zweiten Semester und

das ist sehr deutlich, dass, ich hab die Rückmeldung erst nämlich vorige Woche von den Lehrkräften gekriegt in einem Seminar, dass die da einfach gesagt haben, das ist sehr deutlich, dass die Mädchen sich total verändert haben. Sie sind selbstsicherer geworden, sie sind im Miteinander sehr gewachsen und sie sprechen immer wieder davon, dass sie sich so sicher fühlen und sind so lebensfreudig auch. Und das hat begonnen, am Anfang waren die Kinder zum Teil schon auch abweisend und schwierig ist es geworden, als ich erstmals mit ihren Gefühlen in Kontakt kam. Und jetzt geht es eh schon ein wenig, ich hab da so einen persönlichen Ansatz, ich versuch dann irgendwo, diese Gefühle aufzugreifen, mach dann auch einiges im Gespräch, ich will immer wieder den Kindern das Gefühl geben, so, wie sie jetzt sind, sind sie in Ordnung. Das Verhalten, das in der Gemeinschaft, in der Gesellschaft Schwierigkeiten gibt, schauen wir uns an, was ist da machbar, darum muss ich da zuerst mal hinschauen, hat das Kind überhaupt ein Problem damit.

*Du arbeitest ja hauptsächlich mit Menschen mit Behinderung mit Klangschalen und wie reagieren sie auf Klang?*

Sehr positiv, sehr unmittelbar, entspannen sich zum Teil viel schneller als Menschen ohne Behinderung, wenn ich jetzt sage, ich nehme die geistige Behinderung her. Ich sage immer, weil das Denken nicht bremst. Sie kontrollieren nicht so lange, sie lassen sich ein. Wenn es für sie aber nicht stimmt, ist die Ablehnung auch ganz klar. Und wichtig ist ein ganz ein achtsamer und auch langsamer Einstieg und Umgang mit den Menschen. Sie sind sehr sensibel, meistens viel sensibler als Menschen ohne Behinderung und dieser subtile Reiz der Vibration passt nicht für alle. Und manche ängstigen sich. Und das ist so, dass ich auch indirekt bearbeite, das heißt, nicht wirklich in der Aura, sondern ich mach es so wie mit einem Kissen oder Überwasserbett, wo sie die Vibration indirekt erfahren – *aber nicht auf dem Körper* – nicht auf dem Körper, wenn es sehr sensible Menschen sind, die die Vibration ungerne haben und dann ist es aber so, dass ich direkt an den Körper gehe, für manche ist es ganz wichtig, dass sie den Körper spüren, weil Menschen gerade mit Mehrfachbehinderung sich die Umwelt über den Körper ja erfahrbar machen. Und für mich persönlich ist der Schwerpunkt Snoezelen und Klang die Kombination, weil es erstens optimal zusammenpasst, ich so im Bereich arbeite, Reize zu reduzieren, damit ich in die Tiefe gehen kann und so ermögliche ich auch Tiefenwahrnehmung und wirkliches Ankommen.

*Und kannst du dir vorstellen, dass man Klangmassage oder Klangschalen auch im Hort anwendet und sie guten Anklang findet?*

Ja, ja, auf jeden Fall. Ich sag jetzt einmal, ich kann sie beim Lernen z.B. als Unterstützung hernehmen, ich kann, wie wir es gestern gemacht haben, verschiedenste Klangspiele einfach einbauen, ich kann einfach, ich sag jetzt einmal, Kinder, die in der Schule sind, im Hort sind, sind ja oft sehr viel nicht zu Hause. Und, ich sehe es nicht in der Aufgabe der Betreuerin, dass ich jetzt den Auftrag habe, den Kindern jetzt die ganze Geborgenheit zu vermitteln, das zu Hause fehlt, es ist aber schon eine Möglichkeit, über Klang da einiges auch anzubieten, das den Kindern gut tut.

Und dazu, es ist ja auch ein Platz, wo die Kinder dann, wenn sie von der Schule kommen, sich austoben wollen und die Bewegung ganz wichtig ist, und das kann ich mit Klang immer gut verbinden, sofern die Kinder das auch annehmen und wünschen. Aber grundsätzlich sind es sehr wenige, die dann einfach Grenzen ziehen und es nicht mögen.

*Wie siehst du die Verbindung zwischen Musiktherapie und Klangarbeit? Gibt es da Verbindungen? Weil Klangschalen sind ja auch eigentlich ein Instrument, das angewendet werden kann. Oder siehst du das anders?*

Grundsätzlich sage ich einmal, Arbeit mit Klangschalen findet in der Musiktherapie sehr viel Platz, weil ich sage, das taucht eh ein, das schwimmt. Aber die Methode Klangmassage ist wieder eine andere Richtung. Weil die Musiktherapie, nachdem ich keine Musiktherapeutin bin, kann ich das von dem her nicht so definieren, aber wir haben bei uns hier auch so eine Musiktherapeutin gehabt und ich habe mir das immer angeschaut, wo sie z.B. auch die Idee gehabt hat, mit ihrer Arbeit mit unterschiedlichsten Instrumenten Menschen da abzuholen, wo sie stehen, ihren Rhythmus aufzunehmen, den gemeinsam z.B. weiterzuentwickeln, zu verändern. Und Klangschale ist ein Instrument, auf die sie sich sehr schnell und einfach einlassen, das Gefühl von Sicherheit, das ich da versuche, da immer wieder zu entwickeln, weil gerade Menschen mit Behinderung sehr gut über die Musik erreichbar sind. Weil einfach der kognitive Bereich ..., sie brauchen es halt nicht zu verstehen, sondern sie reagieren dann ganz ganz schnell darauf.

Da haben wir nämlich schon einmal gesprochen darüber, da haben wir überlegt, für die Arbeitsgemeinschaft da, eine Gegenüberstellung und deckungsgleich ist es für mich nicht, weil Musiktherapie sehr zielgerichtet ist. Sie setzt sich vorher ein Ziel, da will sie hin. Ich habe schon auch ein Ziel, aber ich gebe Impulse und lasse sie mir offen, ich lasse sie entwickeln. Ich sage, es ist sicher auch von der Idee gleich, dass ich sage, lieber wird der gesunde Kern genährt und gefördert und die Ressourcen werden hervorgeholt und hier setzt man an. Dennoch, ja, ich bin ja oft mit den Klangschalen auf einem therapeutischen Weg. Nur nenn ich es sicher nicht Therapie, weil man da dann genauer hinschauen muss. Ich glaube dennoch, die Musiktherapie ist viel Ziel gerichteter.

*Super, Dankeschön!*

## 2) Fragebögen

1. Erscheint Ihnen der Einsatz von Klangschalen im Bereich der Kinderpsychiatrie sinnvoll oder wertvoll? Kann Klangmassage/Klangtherapie als unterstützende Maßnahme in diesem Bereich eine Möglichkeit sein?

ja

2. Konnten Sie Veränderungen (trotz des zeitlich begrenzten/kurzen Einsatzes der Klangtherapie) bei den Kindern beobachten? Wenn ja, welche...

ja

Einzelne Kinder waren nach den Klangmassagen ruhiger.

3. Für welche Bereiche/ev. Krankheitsbilder könnte die Klangmassage/Klangtherapie Ihrer Meinung nach besonders sinnvoll sein?

Schwierigkeiten der Körperwahrnehmung  
Impulsivität

4. Konnten Sie selbst Erfahrungen mit der Klangtherapie sammeln? Wenn ja, wie ist es Ihnen dabei ergangen?

ja, konnte Kinder während einer Einheit beobachten: Neugierde/Interesse auf Neues, Spüren von Vibrationen d. Schalen, Stolz beim Gelingen einer "Aufgabe" (Wasser bewegen), Rücksicht

5. Könnten Sie sich auch zukünftig ein derartiges Angebot als sinnvolle Unterstützung der Kinder Ihres Bereiches vorstellen? Wäre es wünschenswert?

ja

1. Erscheint Ihnen der Einsatz von Klangschalen im Bereich der Kinderpsychiatrie sinnvoll oder wertvoll? Kann Klangmassage/Klangtherapie als unterstützende Maßnahme in diesem Bereich eine Möglichkeit sein?

ja

2. Konnten Sie Veränderungen (trotz des zeitlich begrenzten/kurzen Einsatzes der Klangtherapie) bei den Kindern beobachten? Wenn ja, welche...

Intensivierung d. Körperwahrnehmung  
Erhöhung des Selbstwertes (Stolz)

3. Für welche Bereiche/ev. Krankheitsbilder könnte die Klangmassage/Klangtherapie Ihrer Meinung nach besonders sinnvoll sein?

Körperwahrnehmung  
Selbstwert  
Unruhe (Psychisch/motorisch)

4. Konnten Sie selbst Erfahrungen mit der Klangtherapie sammeln? Wenn ja, wie ist es Ihnen dabei ergangen?

—

5. Könnten Sie sich auch zukünftig ein derartiges Angebot als sinnvolle Unterstützung der Kinder Ihres Bereiches vorstellen? Wäre es wünschenswert?

ja

1) Was hat dir am besten an den Massagebällen gefallen?

Es gibt gar nichts, was mir nicht gefallen hat.

2) Was hast du gespürt?

Ein angenehmes Kribbeln war zu spüren.

3) Gab es einen Unterschied vor & nach der Massage?

Vor der Massage war der Körper ein bisschen verkrampft. Nach der Massage fühlt man sich eher locker.

Was hat dir am besten an den Klangschalen gefallen?  
Am besten hat mir gefallen das sie  
so tolle Klänge machen.

Was hast du gespürt?  
Bei der Klangschalenmassage habe  
ich im Körper ein Kribbeln gespürt.

Gab es einen Unterschied vor & nach der Massage?  
Klangschalen haben mich ruhiger gemacht.

Hiermit erkläre ich, dass die vorliegende Diplomarbeit von mir selbst verfasst ist, und dass ich dazu keine anderen als die angeführten Hilfsmittel verwendet habe. Außerdem habe ich die Reinschrift meiner Arbeit einer Korrektur unterzogen.

Stams,